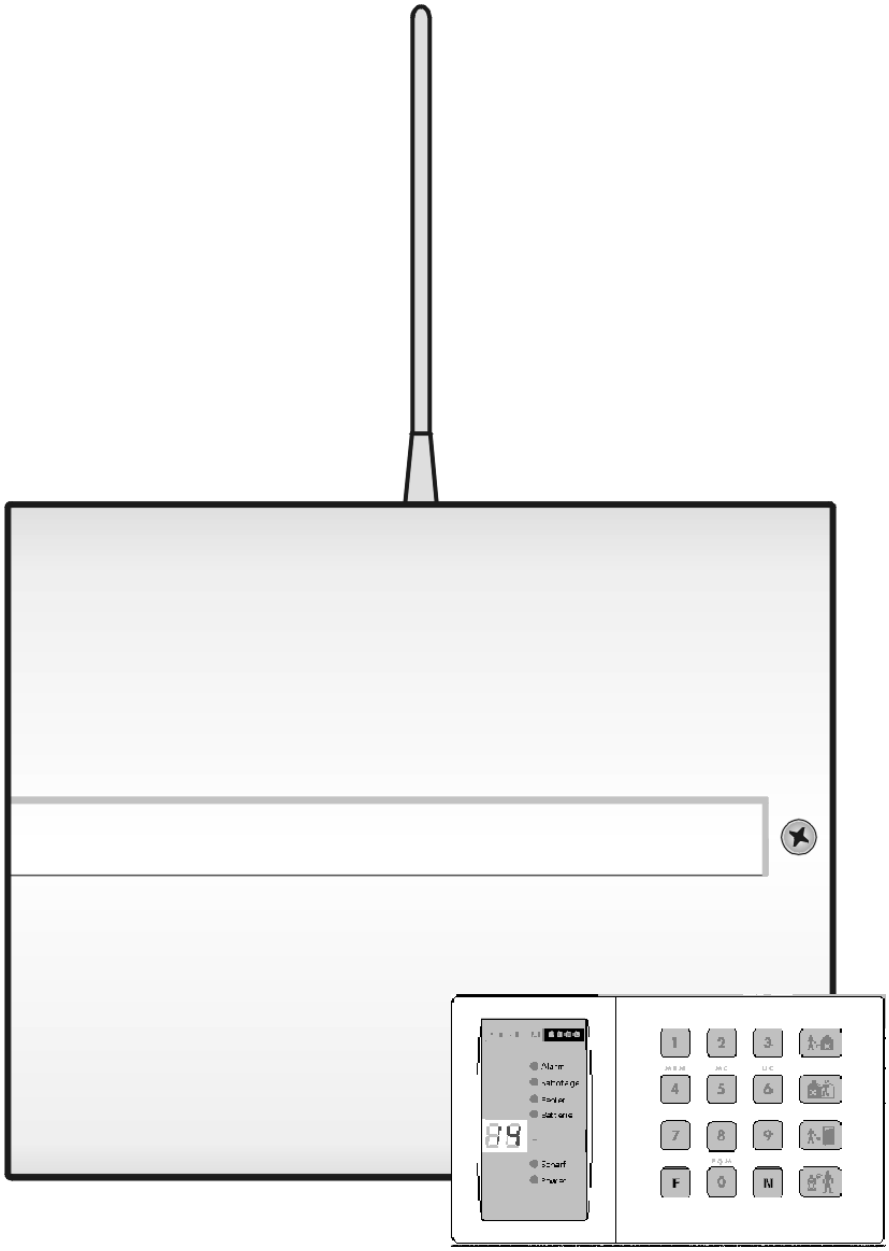
SYSTEM 6000

Installationsanleitung

Funk-Hybrid-Alarmzentrale 6000 CF (JA-63K / KR)



Inhalt Seite

1. Aufbau der Zentrale 3
2. Installation der Zentrale 4
2.1 Anschluss des Stromkabels 4
3. Antenne 4
3.1 Stabantenne 4
3.2 Externe Antenne 6000 ANT 4
4. Anschlüsse 4
5. Tastatur 6000 TD und 6000 TF 6
6. Anmeldung von Funkkomponenten 6
7. Installation des Notstromakku 6
8. Erster Anschluss der Zentrale an die Stromversorgung 6
9. Programmierung der Zentrale 6
9.1 Anmeldung von Funk-Komponenten 8
9.2 Eigenschaften und Einstellung der verdrahteten Meldelinien 9
9.3 Ausgangsverzögerung 9
9.4 Eingangsverzögerung 9
9.5 Alarmdauer 9
9.6 Funktionen der Ausgänge PgX und PgY 10
9.7 Zugang zu Änderungen der Sprachnachrichten und Telefonnummern im Anwendermodus 10
9.8 Testen der "Anti-Jamming" Funktion (Blockieren von Funksignalen) 10
9.9 Prüfung der regelmäßigen Kommunikation 10
9.10 Reset verfügbar 10
9.11 Scharfschaltung und Steuerung einer Unterzentrale 11
9.12 Anmeldung der Zentrale an einen Funk-Ausgangsschalter an eine Funk-Innensirene oder an eine Hauptzentrale 11
9.13 Eingabe von F1, F2, F3, F4, F9 ohne Code 11
9.14 Teilscharfschaltung (Anwesend) mit F2 (bei ungeteiltem System) 11
9.15 Verdrahtete Alarmsirene 11
9.16 Akustisches Signal während der Ausgangsverzögerung 12
9.17 Akustisches Signal während der Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung 12
9.18 Akustisches Signal während der Eingangsverzögerung 12
9.19 Akustische Bestätigung der verdrahteten Sirene bei Scharf-/Unscharfschaltung 12
9.20 Alarmton der verdrahteten Sirene in Unscharf- und Teilscharfmodus 12
9.21 Alarm durch die Funksirene 12
9.22 Anzeige von Systemproblemen bei der Scharfschaltung 13
9.23 Aufteilen der Zentrale 13
9.24 Speichern und Berichten von Alarmereignissen 13
9.25 Alarmauslösung durch offene Zone bei der Scharfschaltung 13
9.26 Sirene bei Panikalarm 13
9.27 Nächste verzögerte Funkmelder 13
9.28 Alarm bei Kommunikationsverlust 14
9.29 Zugang zum Programmiermodus nur mit Haupt-/Anwendercode 14
9.30 Zuordnen von funkgesteuerten Meldern zu den einzelnen Bereichen 14
9.31 Zuordnen der Anwendercodes zu den einzelnen Bereichen 14
9.32 Zuordnen drahtloser Bedienelemente zu den Bereichen 14
9.33 Automatisches Scharf-/Unscharfschalten 14
9.34 Einstellung eines neuen Service-Codes 15
9.35 Direkte Umstellung von Programmier- zu Anwendermodus 15
9.36 Einstellung von Zeit und Datum 15
10. Testen des Systems 15
11. Reset der Zentrale auf Werkseinstellung 15
12. Anschluss an einen PC mit dem Steuerkabel 6000 T 16
13. Empfohlene Vorgehensweise für professionelle Errichter 17
14. Fehlerbehebung 17
15. Erweiterungsmöglichkeiten des Systems und Übersicht der Komponenten 18
15.1 Erweiterung des Systems durch Untersysteme 18
15.2 Erweiterung durch Kommunikationsmodule 18
15.3 Kurze Übersicht der zum System passenden Komponenten 18
16. Technische Daten der Zentrale 18

Hinweis zum Softwarestand:
Diese Anleitung ist für die Alarmzentralmodule 6000 CF ab Version GK 61008 / 61009 (Hauptplatine).
Die Software ComLink Windows V.61 oder höher ist mit dieser Zentrale kompatibel.

Dieses Produkt sollte nur vom Fachmann installiert werden. Der Hersteller übernimmt keine Haftung für Schäden, die auf fehlerhafte Installation oder unsachgemäßen Gebrauch des Systems zurückzuführen sind.

1. Aufbau der Zentrale

Die Zentrale 6000 CF Reihe hat einen modularen Aufbau. Sie ist programmierbar und der Überwachungsbereich kann in zwei getrennt bedienbare Bereiche geteilt werden (mit einem gemeinsamen Bereich).

Im Gehäuse der Zentrale befindet sich ein integrierter Netzbetrieb und Platz für ein Notstromakku (12 V, 1,2 Ah, 1,3 Ah oder 2,6 Ah)

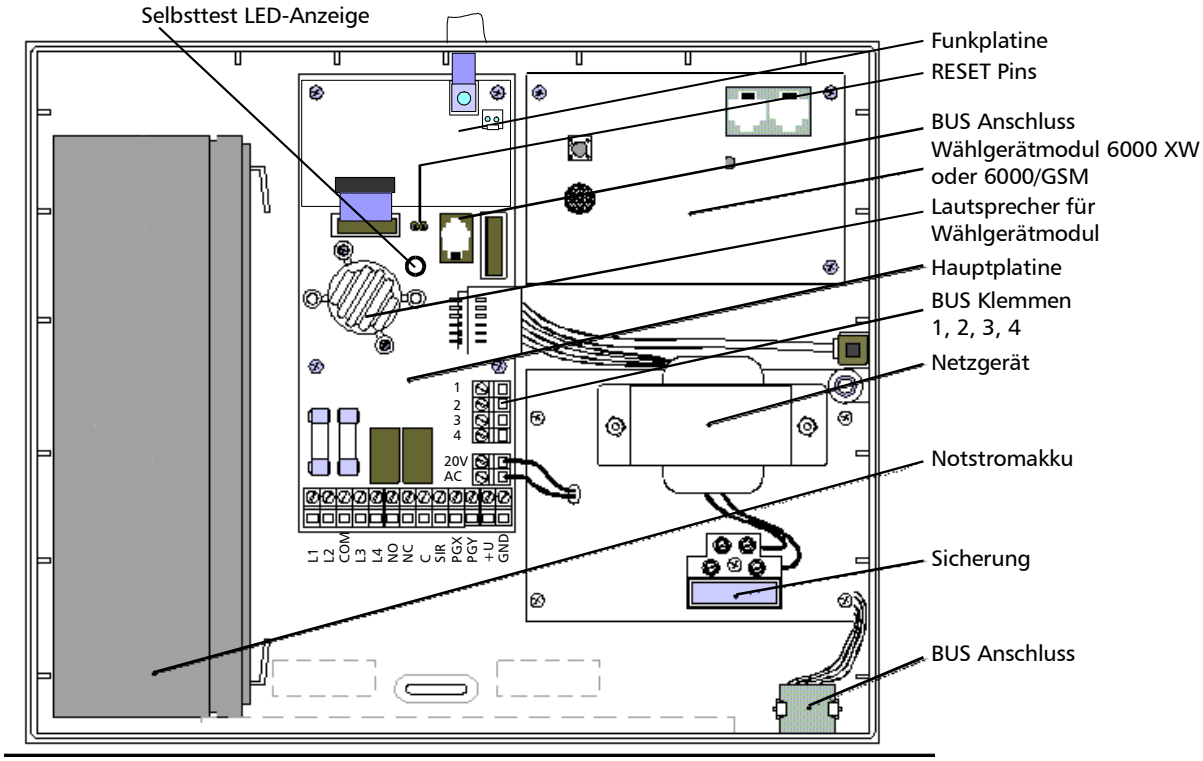
Die **6000 C Hauptplatine hat 4 verdrahtete Eingangslinien** mit programmierbarer Auslösung (Öffnerkreis, Endwiderstand, Doppelendwiderstand) und Reaktion.

Die **6000 CF** Modelle (mit integrierten Funkmodulen) haben **16 Funkzonen**. An jeder Funkzone können bis zu 2 Melder angemeldet werden (=insgesamt bis zu 32 Funkmelder). Insgesamt haben die 6000 CF Modelle 20 Zonen (4 verdrahtet, 4 Funk). Bis zu 8 Funkbedienelemente (Tastaturen, Handsender, Kontaktbedienungen), eine (oder mehrere) 6000 AS Funk-Außensirene und eine unbegrenzte Anzahl von Funkausgangsschaltern 6000 PS oder Funk-Innensirenen 6000 IS können angemeldet werden.

Sollten weitere Funk-Zonen benötig werden, so kann eine andere 60000 CF als Unterzentrale der Hauptzentrale angemeldet werden. Die Haupt-zentrale empfängt die Informationen der Unterzentrale und kann sie scharf- und unscharfschalten.

Die Zentralen können durch ein **Festnetzkommunikationsmodul 6000 XW** ergänzt werden. Dieses kann bei Alarmauslösung bis zu vier Telefonnummern automatisch anrufen und eine von zwei aufsprechbaren Nachrichten weitergeben. Das Wählgerät beinhaltet ein digitales Modem für Kommunikation mit einer Wachzentrale. Eine Kommunikation mit einem entfernten Computer ist mit Hilfe der ComLink Software und des Modems 6000 MOD ebenfalls möglich.

Die Zentralen können durch ein **GSM-Kommunikationsmodul 6000 GSM** ergänzt werden. Diese sendet SMS-Texte und/oder einen akustischen Warnton an bis zu 8 Zielwahlnummern. Es kann auch mit bis zu 2 entsprechend ausgestatteten Wachzentralen Kommunizieren. Ein Fernzugang zum System ist über den 6000 GM von jedem Telefon oder über die Internetseite www.gsmlink.de möglich. **Bedienung und Programmierung** der Zentrale ist über die Tastatur 6000 TD möglich. Die Funkzentralen 6000 CF können auch über die Funktastatur 6000 TF programmiert und bedient werden. Bedienung und Programmierung sind auch über eine PC mit Hilfe der Schnittstelle 6000 T und ComLink Software möglich.



Modellübersicht

Zentrale	F-Modul	W-Modul	GSM-Modul	Beschreibung
6000 C	Nein	Nein	Nein	4 verdrahtete Eingänge
6000 CF	Ja	Nein	Nein	16 Funkzonen (bis zu 32 Melder) und 4 verdrahtete Zonen

Hinweis: *Die Zentrale 6000 CF kann durch den Einbau der 6000 XW- Wählgerätplatine oder des 6000 GSM Kommunikationsmoduls nachträglich aufgerüstet werden.*

2. Installation der Zentrale

- Die Zentrale sollte leicht zugänglich jedoch nicht sichtbar platziert werden. Sie sollte sich in der Nähe eine Netzsteckdose befinden und beim Modell 6000 CFW mit Festnetzkommunikations-Modul in der Nähe eine TAE-Telefondose befinden
- Das Gehäuse der Zentrale ist für eine Montage an der Wand konzipiert. Durch die vorgestanzten Öffnungen auf der Rückseite können die Kabel geführt werden.
- **Verbinden Sie sämtliche Kabel** mit der Zentrale (Spannung, Eingangsschleifen, Ausgänge, Telefonleitung etc.), bevor Sie das Gehäuse an der gewünschten Stelle fest montieren.

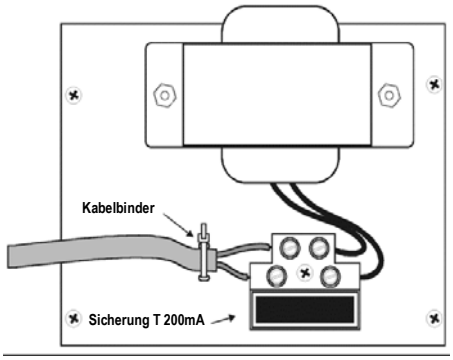
Hinweis: Die Installation, Verbindung und Wartung darf nur von einem qualifizierten Errichter vorgenommen werden. Der Anwender darf weder das Gehäuse der Zentrale öffnen noch Änderungen vornehmen.

2.1 Anschluss des Stromkabels

Das Stromkabel sollte nur durch einen Fachmann angeschlossen werden. Die Zentrale entspricht der Klasse II mit doppelter Isolierung, und ihre integrierte Stromversorgung muss mit einem doppelt isolierten zweiadrigen Kabel angeschlossen werden.

- Verwenden Sie ein zweiadriges doppelt isoliertes Stromkabel (0,75 bis 1,5 mm2). Der Stromkreis muss über ein 10A max. Sicherung im Objekt erfolgen. Das Alarmsystem sollte sich keine Sicherung mit einem anderen Haushaltsgerät teilen.
- Führen Sie das Stromkabel in das Gehäuse ein, und schrauben Sie die Adern fest an die AC-Anschlüsse an. (interne Sicherung T 200mA/250V)
- Befestigen Sie das Kabel mit Hilfe der Kabelbinder fest. Schalten Sie die Spannung noch nicht ein.

Warnung: An der Stromversorgung sind 230 V vorhanden!



3. Antenne

Das Funkmodul 6000 muss mit einer Antenne (Stabantenne oder externe Antenne 6000 ANT oder ANT 03 ausgerüstet sein. Die Antenne darf nicht durch große Metallgegenstände blockiert werden.

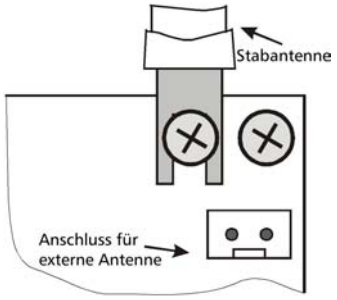
Beachten Sie bitte, dass **die Stab-Antenne einen Abstand von ca. 20 cm benötigt**. Die Reichweite der Funk-Komponenten beträgt ca. 100 m bei optimalen Bedingungen. Die Funk-Kommunikation kann jedoch durch Baumaterialien oder Interferenzen durch andere Funksignale beeinträchtigt werden. Aus diesem Grund sollten Sie im Innenbereich von einer geringeren Funk-Reichweite ausgehen.

3.1 Stabantenne

Die Zentrale hat an der Oberseite ihres Gehäuses ein Loch für die Stab-Antenne. Die Stab-Antenne wird mit der Funkzentrale mitgeliefert. Befestigen Sie die Antenne mit Hilfe eines Schraubendrehers auf der Platine der Zentrale.

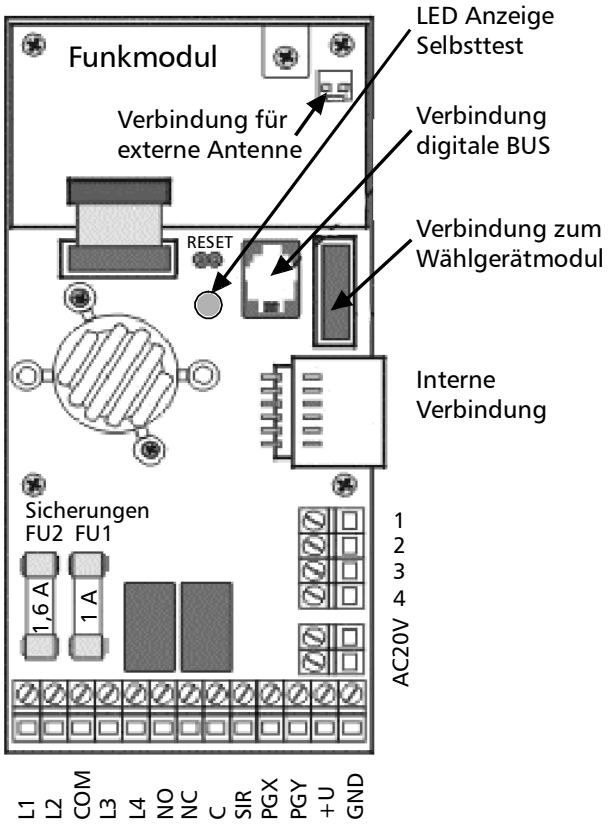
3.2 Externe Antenne 6000 ANT

Eine als Zubehör erhältliche externe Antenne 6000 ANT kann verwendet werden. Diese Antenne hat eine Anschlussklemme, die zur Klemme auf der Funkplatine passt. Wenn Sie die externe Antenne verwenden, sollte die Stabantenne nicht installiert sein. Am Ende der 6000 ANT befindet sich ein kleiner Plastikring, um die Antenne an der Wand zu befestigen. Der aktive Teil der 6000 ANT (vom Plastikring bis zur Spule) sollte vertikal installiert und nicht durch große Metallgegenstände blockiert werden. Die Antenne kann jedoch hinter Möbeln etc. platziert werden. Eine leistungsfähigere Antenne ANT 03 ist alternativ anschließbar, sie ist auch für die Außenmontage geeignet.



4. Anschlüsse auf der Hauptplatine

Eine RJ 44 Buchse für den digitalen BUS befindet sich auf der Hauptplatine sowie unten rechts am Gehäuse der Zentrale. Die digitalen BUS-Signale sind ebenfalls über die BUS-Klemmen 1, 2, 3, 4 auf der rechten Seite der Hauptplatine verfügbar. An den digitalen BUS können die Tastaturen 6000 TD sowie PC-Schnittstelle PC-60B angeschlossen werden.1, 2, 3, 4 digitale BUS-Klemmen stellen eine optionale Verbindungsmöglichkeit für die Tastatur 6000 TD dar.



Es dürfen bis maximal vier Tastaturen an der Zentrale in paralleler oder sternförmiger Verbindung angeschlossen werden. Die maximale Gesamtkabellänge bei Klemmverbindung beträgt 100 m. Werden Modularsteckverbindungen verwendet, wird eine maximale Kabellänge von 10 m empfohlen. Die Verbindung über die Klemmen ist zu empfehlen.

AC 20V: der Ausgang des Netztransformators (20 V AC) ist an diesen Klemmen verbunden.

L1, L2, L3, L4- verdrahtete Meldelinien Eingänge (siehe Verdrahtungsbeispiel) Für jede Meldelinie kann die Auslösung (als Öffnerkreis, Öffnerkreis mit Endwiderstand (2h2) oder Öffnerkreis mit zwei Endwiderständen (2x2h2)) und die Reaktion der Zentrale programmiert werden (siehe Kapitel 9.2)

Werkseinstellung: alle Eingänge sind Öffnerkreise mit Endwiderstand, Reaktion der Zentrale: L1= Verzögerung, L2= nächste Verzögerung, L3=sofort, L4= Sabotage)

COM gemeinsame Klemme um die Meldelinie zu schließen.

NO Schließerkontakt (NO) des Alarmausgangsrelais

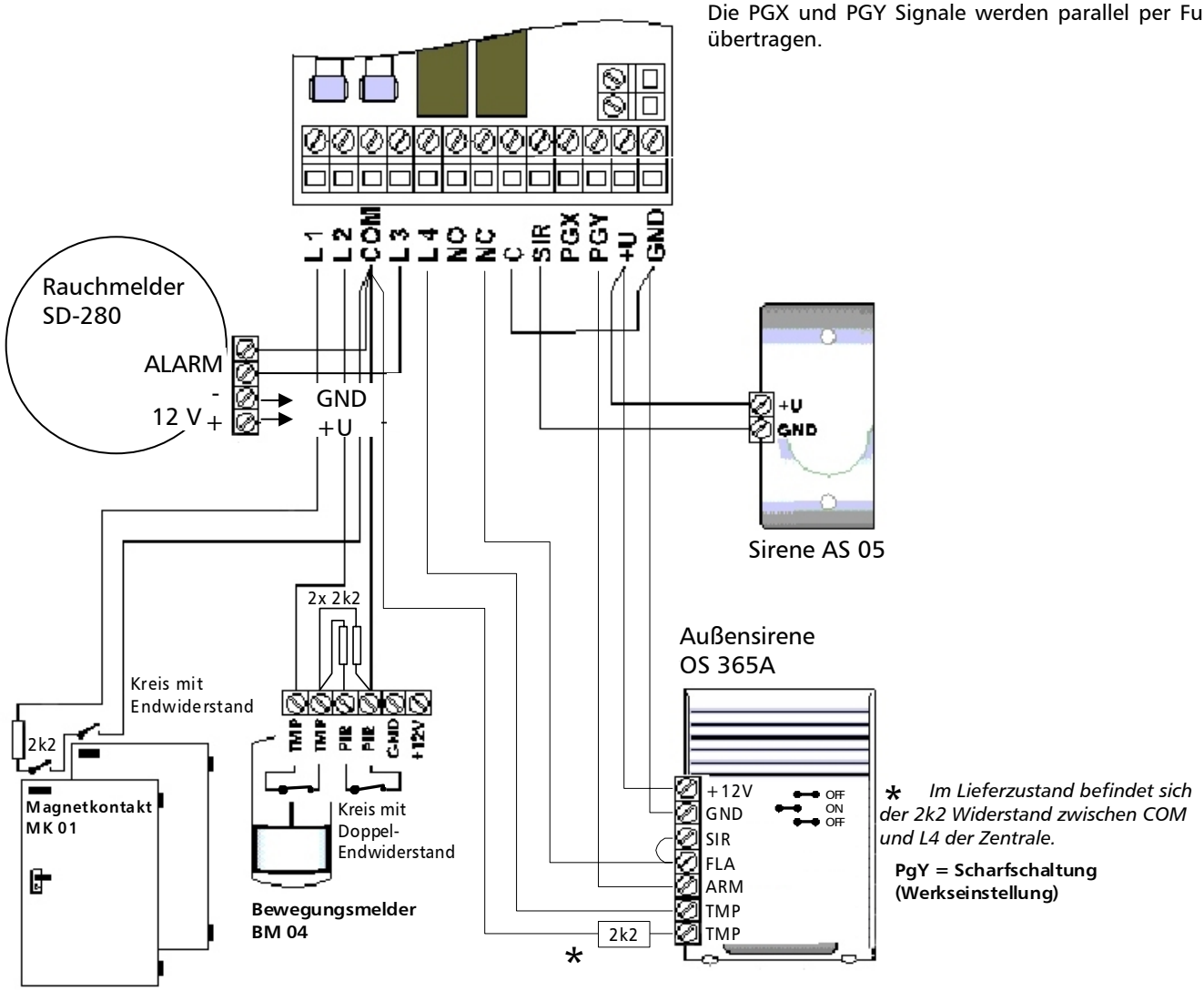
NC Öffnerkontakt (NC) des Alarmausgangsrelais

C Ein gemeinsamer Kontakt (verbunden mit den Klemmen NC oder NO) für das Alarmausgangsrelais. Das Relais ist bis max. 60V/1A belastbar. Das Relais wird während jedem Alarmzustand der Zentrale geschaltet.

SIR Anschlussklemme für eine externe Sirene. Im Normalzustand besteht eine +U Spannung.
Im Alarmzustand besteht ein Massepotential. Eine einfache Sirene (max. 0,7A z.B. AS05, AS14) kann an die Klemmen +U und SIR angeschlossen werden. Soll eine Sirene mit eingebautem Notstromakku angeschlossen werden, so muss der Eingang für den Ladestrom mit den Klemmen GND und SIR verbunden werden (während des Alarmzustands wird die Aufladung des Akkus unterbrochen). Die Sirene kann auch zur Wiedergabe der Scharf-/ Unscharfschaltung der Töne verwendet werden sowie auch für das akustische Signal während des Testmodus(siehe Kapitel 10).

Hinweis: *Die Sirene OS 365A ist wegen ihrer Filterelektronik nicht geeignet, die akustischen Meldungen (4 kurze Pieptöne) bei Problemen bei der Scharfschaltung anzuzeigen. Verwenden Sie hierfür eine zusätzliche einfache Sirene oder einen Summer (z.B. AS 05 oder AS 15).*

PGX, PGY Transistor- (open collector) Ausgänge. Im Normalzustand liegt hier 12V an, im aktivierten Zustand wird der open collector eines Transistors mit Masse (GND) verbunden. Der Ausgang ist 12 VDC, max. belastbar bis 100 mA. Falls hohe Lasten geschaltet werden, sollte ein Relais-Modul verwendet werden. Bitte achten Sie darauf, dass der Ausgang nicht überlastet wird. Die Funktion dieses Ausgangs wird von der Einstellung des Parameters 23 x bzw. 24 x im Programmier-Modus bestimmt. Die PGX und PGY Signale werden parallel per Funk übertragen.



* *Im Lieferzustand befindet sich der 2k2 Widerstand zwischen COM und L4 der Zentrale.*

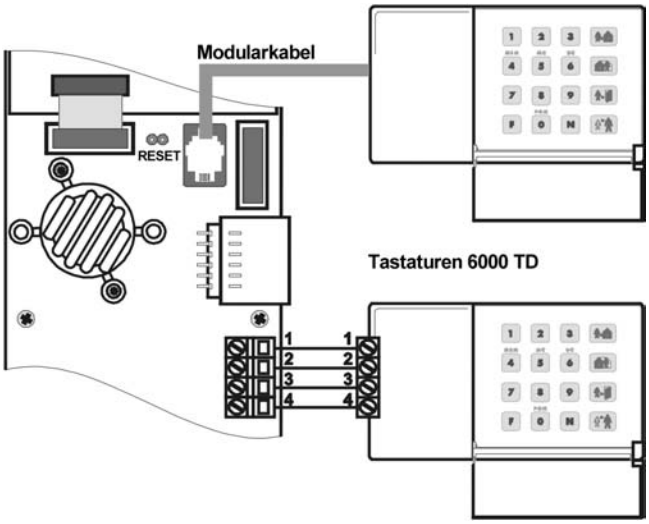
PgY = Scharfschaltung (Werkseinstellung)

+U Ein notstromgesicherter +13,8 VDC Ausgang für angeschlossene Melder usw. Die Dauerbelastung darf 0,4 A nicht überschreiten. Für eine kurze Zeit (max. 15 Minuten) kann der Ausgang bis 1,2A belastet werden (max. 1 Zyklus pro Stunde). Dieser Ausgang hat eine separate Sicherung (FU1: 1 A), die von der Elektronik der Zentrale überwacht wird. Sollte sie überlastet werden, so wird folgendes angezeigt: Ereignisfeld: Fehler, Ereignisquelle: C (Zentrale).

GND Massekontakt für die Ausgangsspannung.

5. Tastatur 6000 TD und 6000 TF

Das System kann über die Tastatur 6000 TD programmiert und bedient werden. Es dürfen bis maximal vier Tastaturen 6000 TD an der Zentrale angeschlossen werden. Die Tastaturen können über steckerfertige Kabel mit RJ 44 Stecker; oder über Standardkabel an den Klemmen 1-2-3-4 verbunden werden. Es ist wichtig, dass die entsprechenden Stellen der Tastatur und Zentrale miteinander verbunden sind (1-1, 2-2, 3-3, 4-4). Überprüfen Sie die Farben der Adern. Werden Modularsteckverbindungen verwendet, wird eine maximale Kabellänge von 10 m empfohlen. Die Funkzentralen 6000 CF können auch über die Funktastatur 6000 TF programmiert und bedient werden. Über den Handsender RC-4x und 6000 KR können diese bedient werden. Bis zu 8 Funkbedienelemente können an der 6000 CF Zentrale angemeldet werden. Bedienung und Programmierung der Zentrale ist über die Tastatur 6000 TD möglich.



6. Anmeldung von Funkkomponenten

An die 6000 CF Zentralen können Funkkomponenten angemeldet werden (siehe Übersichtsprospekt).

- **Melder** – bis zu 32 Funkmelder (2 Melder pro Funkzone) können angemeldet werden
- **Tastaturen** und **Handsender** – bis zu 8 Funkbedienelemente können an der Zentrale angemeldet werden.
- Die **Funkausgangsschalter 6000 PS 12 und 230** haben Ausgangsrelais die den Status der programmierbaren Ausgänge PgX und PgY kopieren. Eine unbegrenzte Anzahl der PS Module können an der Funkzentrale verwendet werden.
- Eine System 6000 **Funkzentrale kann als Unterzentrale** angemeldet werden, sollten eine größere Zonenzahl benötigt werden. Die Hauptzentrale empfängt die Informationen der Unterzentrale und kann sie scharf- und unscharfschalten.
- Achten Sie auf die Anleitung der einzelnen Funkkomponenten um dies zu installieren. Die Vorgehensweise der Anmeldung wird im Kapitel 9.1 beschrieben.

7. Installation des Notstromakku

In der Zentrale ist Platz für einen 12 V, 1,2 Ah, 1,3 Ah, 2,3 Ah oder
2,6 Ah Notstromakku.
Die Zentrale lädt die Notstrombatterie auf und überprüft ihren Ladezustand. Wird das System über einen längeren Zeitraum von der Notstrombatterie versorgt und die Batterie ist fast leer, so löst die Zentrale zunächst einen technischen Alarm aus und unterbricht dann die Notstromversorgung, um Schaden zu verhindern. Nachdem die reguläre Stromversorgung wiederhergestellt ist, wird die Notstrombatterie wieder angeschlossen und automatisch aufgeladen.

- Legen Sie die Batterie in die Zentrale ein.
- Schließen Sie die Batteriekabel an (rot +, Schwarz -).

Warnung: *Schließen Sie die Batterieanschlüsse nicht kurz!*

8. Erster Anschluss der Zentrale an die Stromversorgung

- Vergewissern Sie sich, dass alle Kabel korrekt angeschlossen sind.
- Schalten Sie den Netzstrom ein.
- Das System befindet sich nun im Programmiermodus (zur Programmierung des Systems, zur Anmeldung der Funk-Komponenten und zum Test).
- Ist eine Tastatur 6000 TD bereits angeschlossen, erscheint auf dem Display „P".

Hinweis: *Wenn „P" nicht erscheint, befindet sich die Zentrale nicht im werkseingestellten Zustand. Führen Sie in diesem Fall einen Reset durch (siehe Abschnitt 19).*

9. Programmierung der Zentrale

Die Funktionen des Systems können im Programmiermodus eingestellt werden. Die Programmsequenzen können über die Tastatur 6000 TD oder 6000 TF eingegeben werden. Das System kann ebenfalls über einen angeschlossenen PC mit der ComLink Software programmiert werden.

- Um den Programmiermodus einzustellen, geben Sie bitte folgendes ein: „**F 0 SC**" (SC = Service Code, Werkseinstellung SC = **6060**). Der Programmiermodus wird im Display durch „P" angezeigt. Dieser Modus kann nur eingestellt werden, wenn sich die Alarmanlage im unscharfen Zustand befindet. Im Programmiermodus kann kein Alarm ausgelöst werden. Im Programmiermodus können Melder und Bedienelemente angemeldet werden, die Parameter für Zentrale und Wählgerät können eingestellt werden, und das System kann getestet werden.
- Die Parameter können durch die Eingabe der Programmsequenzen eingestellt werden. Die Zentrale prüft die Richtigkeit der Eingabe. Eine unzulässige Eingabe wird nicht angenommen (die Sequenz wird unterbrochen). Eine unvollständige Eingabe kann durch Drücken der Taste „N" unterbrochen werden.
- Um den **Programmiermodus zu verlassen**, muss die Taste „N" gedrückt werden (die Anzeige „P" erlischt). Sollte beim Verlassen des Programmiermodus ein Fehler im System auftreten, so wird dieser angezeigt (siehe Sequenz 39x)

Übersicht der programmierbaren Parameter

Programmierbare Parameter	Sequenz	Optionen	Werks-Einstellung	Hinweise
Anmeldung von Funk-Meldern und Funk-Bedienelementen	**1**	1 & 7 scrolling; 2 drücken und halten , um die Position zu löschen; 4, um alle zu löschen	-	nur mit Funkmodul
Eingänge der drahtgebundenen Zonen	**60 nn xys**	nn – Zone, x – Auslösung, y – Reaktion, s - Bereich	L1=Verzögerung L2=nächste Verzögerung L3=sofort L4=Sabotage	
Ausgangsverzögerung	**20x**	x= 1bis 9 (x 10sec.)	30sec.	
Eingangsverzögerung	**21x**	x= 1bis 9 (x 10sec.)	30sec.	
Alarmdauer	**22x**	x = 1 bis 8 (min.), 0 = 10 sec., 9 = 15 min.	4min.	
Funktion PgX-Ausgang	**23x**	x = 0 bis 8	Gong	geteiltes System hat andere Einstellung
Funktion PgY-Ausgang	**24x**	x = 0 bis 8	Scharfzustand	geteiltes System hat andere Einstellung
Nachrichten & Nummern : Änderung in Anwender-Modus	**25x**	251 = JA 250 = NEIN	NEIN	nur mit Festnetz-Kommunikations-modul
Regelmäßiges Testen von Funkstörungen	**26x**	261 = JA 260 = NEIN	NEIN	nur mit Funkmodul
Regelmäßiges Testen der Funkverbindung	**27x**	271 = JA 270 = NEIN	NEIN	nur mit Funkmodul
Reset verfügbar	**28x**	281 = JA 280 = NEIN	JA	
Anmeldung als Funkbedienung einer Unterzentrale	**290**	Wird als Funkbedienung an eine Unterzentrale angemeldet	-	nur mit Funkmodul
Anmeldung der Zentrale an den Funkausgängen	**299**	Anmeldesignal wird gesendet	-	nur mit Funkmodul
F4, F9 ohne Code	**30x**	301 = JA 300 = NEIN	JA	
Teilscharfschaltung verfügbar ( )	**31x**	311 = JA 310 = NEIN	JA	
Sirenenalarm verfügbar	**32x**	321 = JA 320 = NEIN	JA	
Piepston bei Ausgangsverzögerung	**33x**	331 = JA 330 =NEIN	JA	
Piepston bei Ausgangsverzögerung (teilscharf)	**34x**	341 = JA 340 = NEIN	NEIN	
Piepston bei Eingangsverzögerung	**35x**	351 = JA 350 = NEIN	JA	
Piepston bei Scharf-/Unscharfschaltung	**36x**	361 = JA 360 = NEIN	NEIN	
Sirene im Modus unscharf und teilscharf	**37x**	371 = JA 370 = NEIN	JA	
Funksirene verfügbar	**38x**	381 = JA 380 = NEIN	JA	nur mit Funkmodul
Problemmeldung bei Scharfschaltung	**39x**	391 = JA 390 = NEIN	NEIN	
Geteilte Zentrale (Bereiche A, B & C)	**690x**	6901 = JA 6900 = NEIN	NEIN	
Nur erstes Alarmereignis gespeichert	**691x**	6911 = JA 6910 = NEIN	NEIN	
Alarm bei offenem Melder	**692x**	6921 = JA 6920 = NEIN	NEIN	nur bei 391
Sirene bei Panikalarm	**693x**	6931 = JA 6930 = NEIN	NEIN	
Funkmelder mit nächster Verzögerung	**694x**	6941 = JA 6940 = NEIN	NEIN	
Alarm bei Kommunikationsverlust	**696x**	6961 = JA 6960 = NEIN		
Zugang zum Programmiermodus nur mit Haupt-/Anwendercode	**697x**	6971 = Zugang mit Code 6970 = Zugang ohne Code	Zugang ohne Code	
Zuordnen von Funkmeldern zu Bereichen	**61nns**	nn – Zone, s – Bereich	1-10 A 11-16 B	nur mit Funkmodul
Zuordnen von Anwendercodes zu Bereichen	**62nns**	nn – Code, s – Bereich	alle A	nur bei geteiltem System
Zuordnen von Funk-Bedienelementen zu Bereichen	**63nns**	nn – Bedienelement, s - Bereich	alle A	nur bei geteiltem System
Automatische Scharf-/Unscharfschaltung	**64nahhmm**	n – 0-9, a – Aktion #, hh – Stunden, mm – Minuten	alle deaktiviert	
neuen Service-Code eingeben	**5 nSC nSC**	nSC = neuer Service-Code	6060	muss zweimal eingegeben werden
Direkte Umstellung in den Anwendermodus	**6999**	Stellt auf Anwendermodus um		
Zeit / Datum einstellen	**4 hh mm DD MM YY**	00 00 01 01 00		

9.1 Anmeldung von Funk-Komponenten

(Eingabe:**1**)

Die 6000 CF Reihe Zentralen beinhalten ein Funkmodul mit Speicherplätzen für bis zu 32 Funkmelder (2 Melder pro Zone), bis zu 8 Bedienteile (Handsender und Tastaturen), Funksirenen und eine Unterzentrale

- Der Programmiermodus wird durch „P“ im Display angezeigt. **Drücken Sie nun die Taste „1“**, um in den Anmeldemodus zu gelangen. Die nächste unbesetzte Melder-Speicherplatznummer (1 bis 16) erscheint auf der Display- Anzeige.

  An einer Zentrale, an der noch keine Melder angemeldet sind, erscheint als erstes der Speicherplatz 1. Jetzt ist die Zentrale bereit, das Anmeldesignal eines Senders anzunehmen.

  - **Ist keine verdrahtete Tastatur 6000 TD bei der Installation vorhanden**, so muss als erstes eine Funk-Tastatur 6000 TF angemeldet werden:
    - Hierzu verbinden Sie die Reset-Pins aus der Hauptplatine der Zentrale für kurze Zeit mit einem Schraubenzieher miteinander. Hierbai wird der Anmeldemodus der Zentrale geöffnet.
    - Legen Sie nun die Batterien in den 6000 TF ein und warten bis die Tastatur sich anmeldet. Die Anmeldung wird am Display bestätigt.
    - Verwenden Sie wie folgt die Tastatur um die anderen Funkkomponenten anzumelden.

- **Verwenden Sie die Tasten „1“ und „7“, um die Speicherplätze anzuwählen** („1“ = höher, „7“ = niedriger). „1“ bis „16“: Melder, c1 bis c8: Bedienelemente, A: Funk-Außensirene, J: Unterzentrale. Zusätzlich zu der Speicherplatzanzeige zeigt die gelbe „Batterie“ LED an, ob der Speicherplatz belegt ist (leuchtet die Batterie- LED, so ist die Position belegt). Die Anmeldung von Komponenten auf unzulässigen Speicherplätzen wird nicht durchgeführt. Ein Melder kann z.B. nicht auf einem Bedienelement- Speicherplatz angemeldet werden. Sollten Sie dies versuchen, wählt die Zentrale einen geeigneten Speicherplatz aus
- Bei den **Meldern, und Tastaturen** wird beim Einlegen der Batterien ein Anmeldesignal an die Zentrale gesendet.
- Bei der Handfernbedienung 6000 R sowie Notschalter 6000 N werden beide Tasten zusammen ca. 3 Sekunden lang gedrückt gehalten.
- **Die Zentrale bestätigt die Anmeldung mit einem Piepston** (Drücken Sie die Taste F um einen lauten Bestätigungston über eine verdrahtete Sirene zu bekommen). Das Display zeigt 2 Sekunden lang die Speicherplatznummer der angemeldeten Komponenten an. Danach wird der nächste freie Speicherplatz angezeigt. Waren bereits Batterien eingelegt, so müssen diese entfernt werden und nach 30 Sekunden (zur Entladung der Kondensatoren) wieder zur Anmeldung eingelegt werden.
- Werden mehr als 16 Funk- Melder in einem System benötigt, so können die Speicherplätze durch zwei Melder belegt werden.

  Um einen **zweiten Melder** an einer Zone anzumelden: Wählen Sie die gewünschte Zone (mit der Taste 1 oder 7) aus. Drücken Sie kurz die Taste 5 (zweite Position auswählen), und legen Sie danach die Batterien in den Melder ein. Das Anmelden eines zweiten Melders wird durch die „Fehler“ LED angezeigt. Sollten zwei Melder an einer Zone angemeldet sein, so sind alle Anzeigen für diese Zone (Alarm, Sabotage, Batterie usw.) für die beiden Melder gemeinsam. Wird z.B. einer der beiden Melder sabotiert, so wird bei der Zone Sabotage angezeigt.

Hinweis: *Soll eine Zone mit zwei angemeldeten Meldern gelöscht werden, so werden beide Melder abgemeldet.*

Beide Melder müssen von der gleichen Art sein (Einbruch, Feuer usw.) und die gleiche Reaktions-Einstellung haben (Sofort- oder verzögerter Alarm).

- **Um den Speicherplatz einer bereits angemeldeten Komponente (Melder, Bedienelement etc.) zu ändern**, melden Sie diese einfach auf dem gewünschten Speicherplatz an. Die Anmeldung auf dem ursprünglichen Speicherplatz wird automatisch gelöscht. Sollten Sie eine Komponente auf einem bereits belegten Speicherplatz anmelden, so wird diese dort angemeldet, und die vorherige Anmeldung wird gelöscht.
- **Das Löschen angemeldeter Komponenten** erfolgt ebenfalls im Anmeldemodus. Um eine angemeldete Komponente aus dem Speicher zu löschen, wählen Sie deren Speicherplatz aus, und halten Sie die Taste „2“ zwei Sekunden lang gedrückt. Das Löschen wird durch einen langen Piepston bestätigt. Wenn Sie die Taste „3“ gedrückt halten, so werden sämtliche Bedienteile (Handfernbedienungen und Bedienelemente) aus dem Speicher gelöscht. Durch Drücken und Halten der Taste „4“ werden alle angemeldeten Komponenten gelöscht.
- **Bei Stromanschluss sendet die Funksirene 6000 AS ein Anmeldesignal**. Die Anmeldung erfolgt auf dem Speicherplatz „A“.

  Wollen Sie eine bereits an Strom angeschlossene Sirene anmelden und der Stromkreis lässt sich nicht unterbrechen, so gehen Sie bitte wie folgt vor: Wählen Sie den Anmeldemodus aus, und geben Sie den 6-stelligen Seriencode der Sirene ein. (Dieser ist im Sirenengehäuse aufgedruckt und sollte vor der Montage in der jeweiligen Anleitung notiert werden.) Nun fragt die Zentrale das Anmeldesignal der Sirene ab. Nur Sirenen, die nicht bereits an einer Zentrale angemeldet sind, können dieses Signal senden. (Dies schützt vor der unbeabsichtigten Anmeldung fremder Sirenen, z.B. der Sirene Ihres Nachbarn.) Die Anmeldung erfolgt ca. 5 Sekunden, nachdem der Code eingegeben wurde. Weitere 6000 AS können an Melderspeicherplätzen angemeldet werden. Hierzu geben Sie im Anmeldemodus der Hauptzentrale 000000 (6 x die Null) ein und wählen den gewünschten Speicherplatz mit den Tasten 1 und 7 aus. Schließen Sie den Strom an die 6000 AS an.
- Um eine **Zentrale als Untersystem** anzumelden, geben Sie an dieser die Programmiersequenz „299“ ein. Die Unterzentrale wird am Speicherplatz „J“ angemeldet. Weitere Unterzentralen können an Melderspeicherplätzen angemeldet werden. Hierzu geben Sie im Anmeldemodus 000000 (6 x die Null) ein und wählen den gewünschten Speicherplatz mit den Tasten 1 und 7 aus.
- Die **Empfangsstärke** für jede Funkkomponente kann auf einer Skala von 0 bis 10 abgelesen werden. Diese Funktion steht **im Anmeldemodus** zur Verfügung. Wählen Sie im Anmeldemodus durch Drücken der Taste 1 oder 7 die Meldernummer, die Sie testen möchten (belegte Speicherplatznummern werden durch Leuchten der „Batterie“ -LED angezeigt). Drücken Sie nun die Taste 8: die LED- Anzeige „Batterie“ blinkt, um den Empfangsstärken- Modus anzuzeigen. Lösen Sie ein Signal am angezeigten

Melder aus. Nach dem Empfang eines Signals des Melders erscheint auf dem Display die Empfangsstärke (zwischen 0 und 10). Die Stärke kann auch in der ComLink Software angezeigt werden.

Die Stärke sollte nicht unter 2 liegen. Sie können durch Drücken der Tasten 1 und 7 durch die angemeldeten Komponenten blättern. Verlassen Sie den Modus durch Drücken der Taste „N".

- **Drücken Sie die Taste „N", um den Anmeldemodus zu verlassen**.

  Auf der Display- Anzeige erscheint nun „P".

Hinweis:

Wird eine Komponente nicht angemeldet*, nachdem die Batterien eingelegt wurden, so geschieht dies, weil die Zentrale das Signal dieser Komponente als zu schwach registriert. Komponenten werden nur angemeldet, wenn ihr Funksignal stark genug ist, um eine zuverlässige Kommunikation zu gewährleisten. Überprüfen Sie die Batterien der Komponente, und versuchen Sie die Anmeldung erneut. Wird die Anmeldung wieder nicht durchgeführt, so sollten Sie die Platzierung der Komponente ändern. Alle Komponenten sollten mindestens 1m von der Zentrale entfernt sein.*

9.2. Eigenschaften und Einstellung der verdrahteten Meldelinien (Sequenz: **60nn xys**)

Werden verdrahtete Melder an der Zentrale angeschlossen, so können die Eigenschaften der Linien programmiert werden.

Die Alarmzentrale reagiert auf alle an einer Linie angeschlossenen Melder mit den gleichen Eigenschaften.

Es ist sehr wichtig, dass die Einstellungen der Meldelinien in der Software der Zentrale und die Verkabelung übereinstimmen. Für jede Linie werden 3 Eigenschaften (x, y und s) programmiert.

Für jede verwendete Meldelinie geben Sie folgende Sequenz ein: **60 nn xys**

nn Meldelinie 01 bis 04

x Auslösung als:

- 0 Linie ausgeschaltet
- 1 Öffnerkreis (NC)
- 2 Öffnerkreis (NC) mit Endwiderstand (2k2)
- 3 Öffnerkreis (NC) mit Doppelendwiderstand (2x2k2)

y Reaktion der Zentrale bei Auslösung

- 0 sofort Alarmauslösung
- 1 Alarmauslösung nach Verzögerung (Voralarm im Eingangsbereich)
- 2 Feuer
- 3 Panik
- 4 Sabotage
- 5 nächste Verzögerung
- 6 Scharf- / Unscharfschaltung

s bei geteilter Zentrale: Adressierung an einen Bereich

1 = A; 2 = B; 3 = C (C = gemeinsamer Bereich: wird scharfgeschaltet, wenn beide Bereiche A und B scharfgeschaltet sind).

bei nicht geteilter Zentrale: Adressierung zur Gesamt- oder Teilscharfschaltung:

s = 1 wird immer scharfgeschaltet

s = 2 die Zone wird bei Teilscharfschaltung nicht aktiviert

Hinweise:

- *Möchten Sie eine verdrahtete Eingangszone nicht verwenden, so können Sie diese durch Parameter x = 0 ausschalten oder die Werkseinstellung lassen (Klemmen L1 – L4 über 2k2 Widerstand mit COM verbunden).*
- *Ein Eingang auf nächste Verzögerung (y = 5) programmiert, löst nur dann einen verzögerten Alarm aus, wenn bereits zuvor ein verzögerter Alarm ausgelöst wurde. Ist dies nicht der Fall, so wird ein Sofortalarm ausgelöst.*
- *Werden Eingänge dem Bereich C zugeordnet und die Zentrale ist nicht aufgeteilt, so hat dies den gleichen Effekt wie eine Zuordnung zu Teilbereich B (d.h. bei Teilscharfschaltung wird diese Zone automatisch übergangen).*
- *Wird y=6 programmiert, so wird bei jedem Impuls der Status der Gesamtanlage umgeschaltet (scharf- unscharf – scharf- ...). Ist das System geteilt, so wird der Status des entsprechenden Bereiches (A oder B) umgeschaltet.*

Beispiel: *Zone 2 soll als Öffnerkreis mit Endwiderstand mit sofortiger Auslösung programmiert und dem Teilbereich A zugeordnet werden. Geben Sie hierzu ein: 60 02 201.*

Werkseinstellung:
x = 2
y = **L1** = Verzögerung, **L2** = nächste Verzögerung, **L3** = sofort, **L4** = Sabotage
s = 1

9.3 Ausgangsverzögerung

Sequenz **20x**

Um die Dauer der Ausgangsverzögerung zu ändern, geben Sie ein: **20x** (wobei „x" für die gewünschte Zeit in Sekunden x 10 steht). Die Verzögerung kann auf 10 bis 90 Sekunden eingestellt werden.

Beispiel: *Für eine Ausgangsverzögerung von 20 Sekunden geben Sie „202" ein.*

Werkseinstellung: 30 Sekunden

9.4 Eingangsverzögerung

Sequenz **21x**

Um die Dauer der Eingangsverzögerung zu ändern, geben Sie ein: **21x (w**obei „x" für die gewünschte Zeit in Sekunden x 10 steht). Die Verzögerung kann auf 10 bis 90 Sekunden eingestellt werden.

Beispiel: *für eine Eingangsverzögerung von 40 Sekunden geben Sie „214" ein.*

Werkseinstellung: 30 Sekunden

9.5 Alarmdauer

Sequenz **22x**

Die Alarmdauer kann auf 1 bis 8 Minuten (oder 10 Sekunden oder 15 Minuten) eingestellt werden. Geben Sie „**22x**" ein. (Bei „**x**" geben Sie die gewünschte Zeit in Minuten ein. Soll die Alarmdauer 10 Sekunden betragen, so geben Sie „0" ein, bei x = 9 beträgt die Alarmdauer 15 Minuten.)

Beispiel: *Für eine Alarmdauer von 5 Minuten geben Sie „225" ein.*

Werkseinstellung: 4 Minuten

9.6 Funktionen der Ausgänge PgX und PgY
Sequenzen **23x** und **24x**

Den Ausgängen PgX und PgY können verschiedene Funktionen zugeordnet werden. Die Funktionen werden durch das Parameter „x" in den folgenden Sequenzen festgelegt:

Bei geteiltem System:

x	23x (PgX)	24x (PgY)
0	Alarm A	Alarm A
1	Alarm B	Alarm B
2	Gong A	Gong A
3	Gong B	Gong B
4	Scharf A	Scharf B
5	Tür A	Tür B
6	Panik A	Panik B
7	Feuer	Netzstromausfall
8	Telefon / F8	Telefon / F8

„**23x**" – legt die Auslösung des Ausgangs **PgX** fest
„**24x**" – legt die Auslösung des Ausgangs **PgY** fest

„**x**" steht für die folgenden Funktionen (bei nicht geteiltem System):

- **0** **Gong** – wird während der Eingangsverzögerung aktiviert (Vor-Alarm-Ausgang)
- **1** **Feuer** – wird durch einen Feueralarm aktiviert (ausgelöst durch einen Rauch- oder Gasmelder)
- **2** **Scharfzustand** – wird aktiviert, wenn das System sich im Scharfzustand befindet (gesamt- und teilscharf)
- **3** **Panik** – wird durch einen stillen Panikalarm aktiviert
- **4** **Alarm** – wird durch einen hörbaren Alarmzustand aktiviert (außer Panikalarm)
- **5** **Tür** – wird 5 Sekunden lang aktiviert, nachdem die Taste (F3) gedrückt wurde (vorgesehen, um einen elektrischen Türöffner zu betätigen)
- **6** **Teil** – wird aktiviert, wenn das System sich im teilscharfgeschalteten Zustand befindet (bei Anwesenheit)
- **7** **Netzstromausfall** – wird aktiviert durch den Ausfall der Netzstromversorgung an der Zentrale
- **8** **Telefon / F8**- Ausgang kann **über Telefon** oder SMS **geschaltet** werden (nur bei Anlagen mit Kommunikationsmodul, das diese Funktion unterstützt) bzw. **über die Tastatur** (F81 = ein, F80 = aus). Diese Funktion kann verwendet werden, um eine Anwendung zu steuern. Wird für die Funktionen ein Code verlangt (siehe 16.12), so muss der Befehl F8x für den Haupt- oder Anwender- Code eingegeben werden (siehe 16.12)

Hinweis: *Die Zentrale sendet die PgX und PgY Signale per Funk. Die Funk-Ausgangsschalter 6000 PS 12 und 6000 PS 230 können eingesetzt werden, um diese Signale zu empfangen (siehe jeweilige Anleitung). Die Funktion dieser Schalter wurde durch die Einstellungen 23x und 24x bestimmt.*

Beispiel: *PgX funktioniert als Panikalarmausgang nach der Eingabe von „233". PgY funktioniert als Türöffnerausgang nach der Eingabe von „245".*

Werkseinstellung: PgX: Gong, PgY: Scharfzustand

9.7 Zugang zu Änderungen der Sprachnachrichten und Telefonnummern im Anwendermodus
Sequenz **25x**

Der Anwendermodus („U", zugänglich durch F0 „Hauptcode") ist für Batteriewechsel und Testen des Systems bestimmt. In dieser Einstellung kann der Anwender auch die Sprachnachrichten und die im Wählgerät gespeicherten Telefonnummern ändern. Werden diese Änderungen freigegeben, so sind die Einstellungssequenzen für Telefonnummern, Sprachnachrichtenaufnahme und Test des Wählens im Anwendermodus „U" möglich (nur bei integriertem Wählgerät-Modul 6000 XW).

Optionen:

251 Änderungen **freigegeben**
250 Änderungen **nicht freigegeben** (keine Änderungen im Anwendermodus möglich)

Werkseinstellung: Änderungen nicht freigegeben

9.8 Testen der „Anti-Jamming" Funktion (Blockieren von Funksignalen)
Sequenz **26x**

Wird diese Funktion eingestellt, so gibt die Zentrale eine Störmeldung, falls die Arbeitsfrequenz länger als 30 Sekunden blockiert (überlagert) wird. Ist die Zentrale scharfgestellt, so löst die Blockierung einen Alarm aus. Diese Testfunktion sollte nur eingestellt werden, wenn die Zentrale mit einem Funkmodul ausgestattet ist.

Optionen:

261 **Testen**
260 **kein Testen**

Hinweis: *In manchen Gebieten kann das System z.B. durch Radargeräte, Funksender für Fernsehen, Radio oder Mobilkommunikation regelmäßig blockiert werden. In diesem Fall kann das SYSTEM 6000 ohne Probleme funktionieren, da jede wichtige Kommunikation wiederholt wird. Die Funktion „Testen" sollte allerdings nicht eingestellt werden. Die Stärke der Funksignale sowie der Störquellen kann auf dem in der ComLink Software enthaltenen Oszilloskop betrachtet werden.*

Werkseinstellung: kein Testen

9.9 Prüfung der regelmäßigen Kommunikation
Sequenz **27x**

Ist diese Funktion eingestellt, so prüft die Zentrale die regelmäßige Kommunikation mit allen angemeldeten Komponenten. Wird die Kommunikation mit einer Komponente unterbrochen, so zeigt die Zentrale einen Fehler dieser Komponente an (ist das System scharfgeschaltet, so reagiert das System in der Weise der Einstellung 696x, siehe Kapitel 9.28). Die Prüfung der Kommunikation sollte nur ermöglicht werden, wenn die Zentrale mit einem Funkmodul ausgestattet ist.

Optionen:

271 **Prüfung**
270 **keine** Prüfung

Hinweis: *In manchen Gebieten kann das System z.B. durch Radargeräte, Funksender für Fernsehen, Radio oder Mobilkommunikation gelegentlich blockiert werden. Die Zentrale kann eine solche Störung als Unterbrechung der Kommunikation registrieren. In diesem Fall kann das SYSTEM 6000 ohne Probleme funktionieren, da jede wichtige Kommunikation wiederholt wird. Die Funktion „Prüfung" sollte allerdings nicht eingestellt werden.*

Werkseinstellung: keine Prüfung

9.10 Reset verfügbar
Sequenz **28x**

Der Reset auf die Werkseinstellungen kann unzugänglich gemacht werden. So kann keine unautorisierte Programmierung der Zentrale vorgenommen werden.

Optionen:

281 Reset **ermöglicht**
280 Reset **nicht ermöglicht**

Warnung: *Sollten die Haupt- oder Servicecodes vergessen werden und der Reset nicht ermöglicht sein, so kann ein Reset der Zentrale nur vom Hersteller vorgenommen werden.*

Werkseinstellung: Reset ermöglicht

9.11 Scharfschaltung und Steuerung einer Unterzentrale

Sequenz **290**

Eine Hauptzentrale empfängt Ereignissignale (Alarm, Sabotage, fehler, Batterieerneuerung) von einer Unterzentrale, wenn eine Unterzentrale angemeldet ist (siehe 11.2.11). Auf der Tastatur der Hauptzentrale wird die entsprechende Ereignisart und als Ereignisquelle wird „J" angezeigt.

Die Haupt- und Unterzentralen können entweder als zwei voneinander unabhängige Systeme scharf und unscharf geschaltet werden oder das Untersystem kann der Scharf- und Unscharfschaltung des Hauptsystems folgen. Soll das Hauptsystem den Zustand der Schaltung des Untersystems bestimmen, so gehen Sie wie folgt vor:

a. Melden Sie die Unterzentrale an der Position J an der Hauptzentrale an (siehe 11.2.11).
b. Schalten Sie die Hauptzentrale in den Programmiermodus um („P" wird angezeigt)
c. Schalten Sie die Unterzentrale in den Anmeldemodus um (drücken Sie die Taste 1, wenn Sie im Programmiermodus sind)
d. Geben Sie 290 an der Hauptzentrale ein. So wird das Hauptsystem als Bedienteil der Unterzentrale angemeldet und zwar am nächstfreien Speicherplatz für Bedienteile C1 bis C8.
e. Schalten Sie beide Systeme in den Unscharfmodus um. Schalten Sie nun das Hauptsystem scharf. Nach zwei Sekunden sollte das Untersystem automatisch auch scharfgeschaltet werden. Prüfen Sie die Funktionen auch bei der Unscharfschaltung der Hauptzentrale.

Hinweise:

- *Die Hauptzentrale generiert die Funkbefehle „scharf" und „unscharf" auf die gleiche Weise wie ein Handsender 6000R. Die Hauptzentrale sendet diese Befehle nur, wenn eine Unterzentrale auf dem Speicherplatz J angemeldet ist.*
- *Der Befehl „Scharfschaltung" wird gesendet, wenn die Hauptzentrale „gesamt"-scharfgeschaltet wird und am Ende eines Alarmes, wenn die Zentrale „gesamt"- scharfgeschaltet bleibt (automatisches Reset des Scharfzustandes am Ende der programmierten Alarmdauer). Der Befehl „Unscharfschaltung" wird gesendet, wenn die Hauptzentrale unscharfgeschaltet wird, wenn sie teilscharfgeschaltet wird (Teilscharfschaltung bzw. Scharfschaltung eines Bereiches bei geteilten Bereichen) und auch am Ende eines Alarmes, wenn der Alarmzustand entschärft wird (manuelle Entschärfung des Alarmes).*
- *Das Untersystem kann auch ggf. durch am Untersystem angemeldete Bedienteile (Handsender, Tastaturen) gesteuert werden. Die Hauptzentrale ist effektiv einfach als Bedienteil der Unterzentrale angesehen werden.*
- *Die Steuerung einer Unterzentrale durch eine Hauptzentrale kann annulliert werden, indem der entsprechende Speicherplatz cN in der Unterzentrale gelöscht wird.*

Beispiel: *Ist die Hauptzentrale am Speicherplatz c3 angemeldet, blättern Sie auf diese Position im Anmeldemodus und drücken Sie die Taste „2". Die Hauptzentrale ist nun als Steuerung abgemeldet.*

9.12 Anmeldung der Zentrale an einen Funk-Ausgangsschalter, an eine Funk-Innensirene oder an eine Hauptzentrale

Sequenz **299**

Eine Zentrale mit Funk-Modul kann Funksignale an die Funk-Ausgangsschalter 6000 PS 12 und 6000 PS 230 sowie an die Innensirene 6000 IS senden (siehe jeweilige Anleitung). Die Zentrale kann auch als Untersystem einer anderen Zentrale funktionieren.

Stellen Sie den Anmeldemodus des **Empfangsgerätes** ein, und geben Sie „**299**" ein. Die Zentrale sendet dann das notwendige Anmeldesignal.

Wenn Sie ein **Untersystem** an Ihrer Zentrale anmelden wollen, stellen Sie den Anmeldemodus an der Hauptzentrale ein. Geben Sie danach im Programmiermodus der Unterzentrale die Sequenz „299" ein.

Ist das System geteilt, meldet sich die Unterzentrale im gemeinsamen Teilbereich an.

9.13 Eingabe von (F1, F2, F3), F4, F8, F9 ohne Code

Sequenz **30x**

Ist dieser Parameter eingestellt, so ist kein Code für die Funktionen F1, F2, F3, F4 und F9 notwendig. Ist dieser Parameter nicht eingestellt, so sind diese Funktionen nur mit Eingabe eines Codes (Haupt- oder Anwendercode) zugänglich. – siehe Tabelle

Funktion/Einstellung	301	300
Scharfschaltung		„Code"
Teilscharfschaltung		„Code"
Türöffner		„Code"
Ereignisspeicher ablesen	F4	F4 „Code"
Anwendung Steuerung	F80, F81	F8 „Code"0, F8 „Code"1
Sprachnachrichten prüfen	F9	F9 „Code"

(„Code" = Haupt- oder Anwendercode)

Werkseinstellung: kein Code erforderlich

9.14 Teilscharfschaltung (Anwesend) mit bei ungeteiltem System

Sequenz **31x**

Ist die Zentrale im Modus „Teilscharf", so reagiert sie nur auf die Melder, die Bereich A zugeordnet sind. Ein Alarmsignal von Meldern, die den Bereichen B oder C zugeordnet sind (mit Ausnahme von Rauch- oder Gasmeldern) wird nicht berücksichtigt. Eine Teilscharfschaltung kann mit dieser Sequenz ermöglicht oder nicht ermöglicht werden.

Optionen:

311 Teilscharfschaltung **möglich**
310 Teilscharfschaltung **nicht möglich**

Werkseinstellung: Teilscharfschaltung möglich

9.15 Verdrahtete Alarmsirene

Sequenz **32x**

Die SIR- Ausgangsklemme wird durch einen Alarm (mit Ausnahme des stillen Panikalarms, siehe auch Sequenz 693x) ausgelöst. Die Alarmauslösung dieser Sirene kann storniert werden.

Optionen:

321 Sirene **aktiv**
320 Sirene **nicht aktiv**

Werkseinstellung: Sirene aktiv

9.16 Akustisches Signal während der Ausgangsverzögerung

Sequenz **33x**

Während der Ausgangsverzögerung „piepst" die Tastatur 6000 TD bzw. 6000 TF (die letzten fünf Sekunden werden mit einem schnelleren Piepston angezeigt). Diese Funktion kann deaktiviert werden. In diesem Fall läuft die Ausgangsverzögerung wie programmiert, aber sie wird nicht akustisch angezeigt.

Optionen:

331 Akustisches Signal
330 kein akustisches Signal

Hinweis: *Die Funk-Innensirene 6000 IS gibt ebenfalls diese Anzeige (entweder abhängig oder unabhängig von dieser Einstellung).*

Werkseinstellung: Akustisches Signal

9.17 Akustisches Signal während der Ausgangsverzögerung in Teilscharfschaltung

Sequenz **34x**

Die Teilscharfschaltung gibt eine Ausgangsverzögerung für die verzögerten Melder die dem Teilbereich A zugeordnet sind.

Sie kann mit der Taste F2 aktiviert werden. Während der Ausgangsverzögerung „piepst" die Tastatur (die letzten fünf Sekunden werden mit einem schnelleren Piepston angezeigt).

Optionen:

341 Akustisches Signal
340 kein akustisches Signal

Werkseinstellung: kein akustisches Signal

Hinweis: *Ist diese Funktion nicht aktiv, so wird die Ausgangsverzögerung nicht akustisch angezeigt, unabhängig von den Parametern 36x.*

9.18 Akustisches Signal während der Eingangsverzögerung

Sequenz **35x**

Während der Eingangsverzögerung „piepst" die Tastatur 6000 TD. Dieses akustische Signal kann deaktiviert werden.

Optionen:

351 Akustisches Signal
350 kein akustisches Signal

Hinweis: *Die Funk-Innensirene 6000 IS gibt ebenfalls diese Anzeige (entweder abhängig oder unabhängig von dieser Einstellung).*

Werkseinstellung: Akustisches Signal

9.19 Akustische Bestätigung der verdrahteten Sirene bei Scharf- und Unscharfschaltung

Sequenz **36x**

Eine verdrahtete Sirene, die an den SIR- Ausgang angeschlossen ist, kann das Scharfschalten des Systems ebenfalls mit einem lauten Piepston bestätigen, das Unscharfschalten mit zwei lauten Piepstönen. Drei Piepstöne nach dem Unscharfschalten weisen auf Anwenderinformationen auf der LED-Anzeige hin. Vier Piepstöne bei Scharfschaltung deuten auf ausgeschaltete Melder oder andere Probleme (z.B. Melder nicht bereit; siehe 16.21)

Optionen:

361 Akustische Bestätigung durch die Sirene
360 keine akustische Bestätigung durch die Sirene

Werkseinstellung: keine akustische Bestätigung durch die Sirene

Hinweis: *Diese Einstellung ist auch dann gültig, wenn die Sirene nicht aktiv ist (Sequenz 320). Bei Teilscharfschaltung ertönt kein akustisches Signal, wenn Sequenz 340 eingestellt ist. Die akustische Bestätigung kann zusätzlich über die Funksirene 6000 AS ertönen. Die Einstellung hierfür erfolgt in der Funksirene selbst.*

Wegen ihres Eingangsfilters kann die Außensirene OS 360 die vier Piepstöne bei der Scharfschaltung nicht wiedergeben. Schalten Sie ggf. eine einfache Sirene extra, z.B. AS 05.

9.20 Alarmton der verdrahteten Sirene in Unscharf- und Teilscharfmodus

Sequenz **37x**

Der Ausgang für die verdrahtete Sirene kann im Falle eines Alarms im Unscharf- und Teilscharfmodus deaktiviert werden (bei Anwesenheit). Sollte die Sirene mit der Sequenz 320 in allen Alarmsituationen deaktiviert werden, so ist diese Funktion nicht von Bedeutung.

Optionen:

371 Alarm in Unscharf- und Teilscharfmodus **aktiv**
370 Alarm in Unscharf- und Teilscharfmodus **nicht aktiv**

Werkseinstellung: Alarm in Unscharf- und Teilscharfmodus aktiv

9.21 Alarm durch die Funksirene

Sequenz **38x**

Mit diesem Parameter kann der Alarm durch die Funksirene deaktiviert werden. Diese Einstellung hat keine Auswirkung auf die Bestätigungstöne beim Scharf- und Unscharfschalten, wenn diese an der Funksirene eingestellt sein sollten. Die Einstellung ist nur wirksam, wenn die Zentrale mit einem Funkmodul ausgerüstet ist.

Optionen:

381 Alarm durch die Funksirene aktiv
380 Alarm durch die Funksirene nicht aktiv

Werkseinstellung: Alarm durch die Funksirene aktiv

9.22 Anzeige von Systemproblemen bei der Scharfschaltung

Sequenz **39x**

Die Bereitschaft aller Komponenten (Melder, Bedienteile etc.) wird vom System regelmäßig geprüft. Sollte eine Komponente bei der Scharfschaltung nicht bereit sein, so wird dies durch 4 kurze Piepstöne angezeigt. Die Ursache des Problems (z.B. Melder permanent aktiviert, Tür oder Fenster offen, Kommunikation unterbrochen) wird auf der LED-Anzeige der Zentrale angezeigt. Sollte dieser Hinweis ignoriert werden, schaltet sich das System nach der Ausgangsverzögerung scharf. Es wird **kein** Alarm aufgrund eines aktivierten Melders ausgelöst. Während das System scharfgestellt ist, wird die betreffende Komponente nicht berücksichtigt. Bei der Unscharfschaltung wird das Problem erneut durch 3 Bestätigungstöne angezeigt. Wird gewünscht, dass ein Alarm aufgrund eines aktivierten Melders /Zone nach Ende der Ausgangsverzögerung ausgelöst wird, siehe Sequenz 692x.

Sollte die Anzeige von Systemproblemen deaktiviert sein, so wird die betreffende Komponente bei der Scharfschaltung nicht berücksichtigt. Es erscheint keine Anzeige, und es wird kein Alarm ausgelöst.

Sollte ein permanent aktivierter Melder während der Ausgangsverzögerung deaktiviert werden (z.B. wenn die Eingangstür nicht zugeschlossen ist), so wird die Bereitschaft wiederhergestellt, und diese Komponente wird wieder mit berücksichtigt (wenn die Tür nach dem Scharfschalten zugeschlossen wird).

Optionen:

391 **Anzeige** aktiv
390 **Anzeige nicht** aktiv

Hinweis: *Ist diese Funktion eingestellt, so werden auch Probleme auch beim Verlassen des Programmier- oder Anwendermodus angezeigt*

Melder, die auf Verzögerung eingestellt sind, verursachen keine Problemmeldung beim Scharfschalten. Diese Melder befinden sich üblicherweise im Ausgangsbereich, wo sie zwangsläufig nach dem Scharfschalten unterbrochen werden.

Werkseinstellung: Anzeige **nicht** aktiv

9.23 Aufteilen der Zentrale

Sequenz **690x**

In der Werkseinstellung sind die Zonen in Gesamt- und Teilscharfbereiche getrennt. Ist dies erwünscht, so müssen Sie die Zentrale nicht aufteilen.

WICHTIG: ist eine Aufteilung gewünscht, so muss erst diese Sequenz gewählt werden, **bevor** die Sequenzen 61nns, 62nns, 63nns gewählt werden

Die Zentrale kann in zwei unabhängige Bereiche A und B und einen gemeinsamen Bereich C aufgeteilt werden. Auf diese Weise kann das System von zwei unabhängigen Anwendergruppen bedient werden. In dieser Einstellung arbeitet das System wie zwei unabhängige Systeme. Melder (drahtgebundene und funkgesteuerte), Anwendercodes und Fernbedienungen können den einzelnen Bereichen zugeordnet werden.

Optionen:

6900 **keine Aufteilung** (Teilscharfschaltung ist in diesem Modus verfügbar)
6901 **Aufteilung in Bereiche A, B und C** (C wird nur scharfgeschaltet, wenn A und B beide scharfgeschaltet sind)

Werkseinstellung: keine Aufteilung

9.24 Speichern und Berichten von ersten Alarmereignissen

Sequenz **691x**

Wird ein Alarm vier Mal hintereinander durch den gleichen Melder / Zone ausgelöst, so wird er bis zu einem weiteren Ereignis nicht mehr berücksichtigt. Es ist möglich, dass während der scharfgeschalteten Periode nur das erste Alarmereignis gespeichert und berichtet wird. Diese Funktion ist besonders nützlich bei Systemen mit eingebautem GSM- Kommunikationsmodul, um die Anzahl der SMS- Berichte zu begrenzen. Diese Einstellung ist für alle Alarmarten gültig.

Optionen:

6910 Alle Alarmereignisse werden gespeichert.
6911 Nur das erste Alarmereignis wird gespeichert.

Werkseinstellung: Alle Alarmereignisse werden gespeichert.

9.25 Alarmauslösung durch offene Zone bei der Scharfschaltung

Sequenz **692x**

Wurde die Sequenz 391 eingegeben (Anzeige von Systemproblemen bei der Scharfschaltung), ist es möglich, den Status aller Melder am Ende der Ausgangsverzögerung zu prüfen.

Ist ein Melder einer „Sofort"- Zone offen, so wird ein Alarm ausgelöst. Ist ein Melder einer „verzögerten" Zone offen, so wird die Eingangsverzögerung zuerst aktiviert.

Optionen:

6920 Test **nicht** aktiviert
6921 Test aktiviert

Werkseinstellung: Test **nicht** aktiviert

9.26 Sirene bei Panikalarm

Sequenz **693x**

Es kann zwischen lautem oder stillen Panikalarm gewählt werden.

Wird lauter Panikalarm eingestellt, so wird beim Panikalarm der SIR- Ausgang aktiviert sowie ein Alarmton über die Funksirene abgegeben. Bei stillem Panikalarm ertönt keine Sirene.

Optionen:

6931 Sirene ertönt bei Panikalarm
6930 Sirene ertönt **nicht** bei Panikalarm

Werkseinstellung: Sirene ertönt nicht bei Panikalarm

9.27 Nächste verzögerte Funkmelder

Sequenz **694x**

Alle Funkmelder die als Sofortalarmmodus eingestellt sind (siehe Anleitung der Melder) können als nächster verzögerter Melder programmiert werden.

Optionen:

6940 Nächste Verzögerung **aktiv**
6941 Nächste Verzögerung **nicht aktiv**

Werkseinstellung: Nächste Verzögerung nicht aktiv

Hinweis:

- *Diese Programmiersequenz betrifft nur Funkmelder. Die Einstellung der verdrahteten Meldelinie erfolgt wie im Kapitel 9.2 beschrieben*
- *Nächste Verzögerung Funkmelder geben Ein- und Ausgangsverzögerung nur wenn bereits vor deren Auslösung ein Verzögerter Melder ausgelöst wurde. Wurde kein Verzögerter Melder vorher ausgelöst so löst der nächste Verzögerte Melder ein Sofortalarm aus.*

9.28 Alarm bei Kommunikationsverlust

Sequenz **696x**

Wurde die Prüfung der regelmäßigen Kommunikation (siehe Kapitel 9.9) aktiviert, ist es möglich die Reaktion der scharfgeschalteten Zentrale zu bestimmen sollte die Kommunikation mit dem Funkmelder verloren gehen.

Optionen:

6961 Kommunikationsverlust löst **Alarm aus**
6960 Kommunikationsverlust wird als **Fehler** angezeigt

Werkseinstellung: Kommunikationsverlust löst Alarm aus.

Hinweis: *Geht die Kommunikation verloren während die Zentrale unscharfgeschaltet ist so wird dies als Fehler angezeigt unabhängig dieser Einstellung*

9.29 Zugang zum Programmiermodus nur mit Haupt-/Anwendercode

Sequenz **697x**

Um das System vor unzulässiger Programmierung zu schützen, kann eingestellt werden, dass der Haupt- oder ein Anwendercode auf den Servicecode folgen muss, um in den Programmiermodus gelangen zu können.

Optionen:

6970 Eingabe „F 0 SC", um in den Programmiermodus zu gelangen.
6971 Hauptcode oder Anwendercode muss auf den Servicecode folgen, um in den Programmiermodus zu gelangen; Eingabe: "F 0 SC HC" (z.B.: F 0 6060 1234)

Werkseinstellung: Eingabe „F 0 SC" **ohne** Haupt- oder Anwendercode, um in den Programmiermodus zu gelangen.

9.30 Zuordnen von funkgesteuerten Meldern zu den einzelnen Bereichen

Sequenz **61 nns**

Bevor Sie dieses programmieren, ist es notwendig, den Schritt 12.21 durchzuführen.

Ist die Zentrale aufgeteilt und mit einem Funkmodul ausgerüstet, so können die funkgesteuerten Melder den einzelnen Bereichen wie folgt zugeordnet werden: **61 nns**

nn Zonen-Nr. des Melders: von 01 bis 16
s Bereich: 1 = A, 2 = B, 3 = C (gemeinsamer Bereich – wird nur scharfgeschaltet, wenn A und B beide scharfgeschaltet sind). Ist die Zentrale nicht aufgeteilt und s = 2 (oder s = 3), so wird der entsprechende Melder während der Teilscharfschaltung nicht berücksichtigt.

Beispiel: *Um den Melder der Zone Nr. 3 dem Bereich A zuzuordnen, geben Sie ein: 61 031*

Werkseinstellung: die Melder der Zonen 1 – 10 sind dem Bereich A zugeordnet, die Melder der Zonen 11 – 16 sind dem Bereich B zugeordnet.

9.31 Zuordnen der Anwendercodes zu den einzelnen Bereichen

Sequenz **62 nns**

Ist die Zentrale aufgeteilt, so können die Anwendercodes wie folgt den einzelnen Bereichen zugeordnet werden: **62 nns**

nn Nr. des Anwendercodes: von 01 bis 14
s Bereich: 1 = A, 2 = B

Hinweise:

- *Ist die Zentrale nicht aufgeteilt, so hat diese Einstellung keine Auswirkungen.*
- *Der Hauptcode kann nicht einem bestimmten Bereich zugeordnet werden. Ist das System aufgeteilt, so werden durch die Eingabe des Hauptcodes alle Bereiche scharfgeschaltet, wenn zuvor kein Bereich scharfgeschaltet war. War ein Bereich scharfgeschaltet, so werden durch die Eingabe des Hauptcodes alle Bereiche unscharfgeschaltet.*

Beispiel: *Um den Anwendercode Nr. 4 dem Bereich A zuzuordnen, geben Sie ein: 62 041*

Werkseinstellung: alle Anwendercodes (1 – 14) sind dem Bereich A zugeordnet.

9.32 Zuordnen drahtloser Bedienelemente zu den Bereichen

Sequenz **63 nns**

Ist die Zentrale aufgeteilt und mit einem Funkmodul ausgestattet, so können die Funk-Bedienelemente (Fernbedienungen RC-42 und 6000 KR und Bedienteil 6000 B) den Bereichen A oder B wie folgt zugeordnet werden: **63 nns**

nn Nr. des angemeldeten Bedienelements von 01 bis 08 (c1 bis c8)
s Bereich: 1 = A, 2 = B

Hinweise:

- *Ist die Zentrale nicht aufgeteilt, so hat diese Einstellung keine Auswirkungen.*
- *Für die 6000 TF hat diese Einstellung keine Auswirkung (hierfür sind die Anwendercodes durch die Sequenz 62 nns einzustellen)*

Beispiel: *Um das Bedienelement Nr. 5 dem Bereich A zuzuordnen, geben Sie ein: 63 051*

Werkseinstellung: alle drahtlosen Bedienelemente sind dem Bereich A zugeordnet.

9.33 Automatisches Scharf-/Unscharfschalten

Sequenz **64 nahhmm**

Die Zentrale kann sich zu einem festgelegten Zeitpunkt automatisch scharf und unscharf schalten. Es gibt einen Speicher für bis zu 10 verschiedene Anweisungen.

Diese Anweisungen (Zeit und Art des Vorgangs) können für die Dauer eines Tages wie folgt programmiert werden: **64 nahhmm**

a	nicht aufgeteiltes System	aufgeteiltes System
0	keine Aktion	keine Aktion
1	scharf schalten (gesamt)	scharf schalten (gesamt)
2	unscharf schalten	unscharf schalten
3	scharf schalten (teil)	Bereich A scharf schalten
4	scharf schalten (teil)	Bereich B scharf schalten
5	unscharf schalten	Bereich A unscharf schalten
6	unscharf schalten	Bereich B unscharf schalten

n Speicherplatz- Nr. der Anweisung von 0 bis 9
a Art des Vorgangs (siehe Tabelle)
hh Stunden (von 00 bis 23)
mm Minuten (von 00 bis 59)

Hinweise:

- *Notieren Sie die Anweisungen mit der Speicherplatz-Nr.*
- *Wenn Sie eine Anweisung löschen möchten, dann überschreiben Sie auf dem entsprechenden Speicherplatz die Anweisung mit „keine Aktion".*
- *Ist ein automatischer Vorgang programmiert, so wird er täglich um die programmierte Zeit ausgeführt, entsprechend der in der Zentrale integrierten Uhr (siehe Abschnitt 16.29.).*
- *Die automatische Scharf-/Unscharfschaltung kann jederzeit manuell übergangen werden (durch einen Anwendercode oder eine Fernbedienung).*
- *Ist die Zentrale zum programmierten Zeitpunkt bereits scharfgeschaltet, so ändert sich dies durch den programmierten Vorgang nicht.*

Beispiel: *Um das System täglich um 21.15 Uhr scharf zu schalten, geben Sie ein: 64 0 1 21 15*

Werkseinstellung: keine Vorgänge programmiert

9.34 Einstellung eines neuen Service-Codes

Sequenz **5 nSC nSC**

Durch Eingabe des Service-Codes hat man Zugang zum Programmiermodus. Ein neuer Service-Code muss zweimal eingegeben werden, um Fehler zu vermeiden. Um der Service-Code zu ändern, geben Sie bitte ein: **5 nSC nSC**

nSC neuer Service-Code (4-stellig).

Beispiel: *neuen Service-Code 1276 eingeben: 5 1276 1276*

Werkseinstellung: Service-Code ist 6060

9.35 Direkte Umstellung von Programmier- zu Anwendermodus

Sequenz **6999**

Diese Sequenz wird verwendet, um vom Programmmodus „P" direkt in den Anwendermodus „U" umzustellen. Im Anwendermodus kann das Umgehen von einzelnen Zonen eingestellt werden (s. Handbuch „Bedienungsanleitung").
Der Anwendermodus wird durch Drücken der Taste „N" verlassen. Die umgangenen Zonen werden beim Verlassen des Anwendermodus gespeichert.

9.36 Einstellung von Zeit und Datum

Sequenz **4 hh mm dd MM YY**

In der Zentrale ist eine Echtzeit-Uhr eingebaut. Alle Ereignisse werden im Ereignisspeicher mit Uhrzeit gespeichert. Nach der Installation des Systems sollte die Uhr eingestellt werden.

Einstellung der Uhrzeit: **4 hh mm dd MM YY**

hh = Stunden (24-Stunden-Zyklus)
mm = Minuten **dd** = Tag
MM = Monat **YY** = Jahr

Beispiel: *30. Juni 2001 um 17.15 Uhr wird eingegeben als 4 17 15 30 06 01.*

Nachdem die Zentrale mit Strom versorgt wurde, ist die Grundeinstellung 00 00 01 01 00.

Hinweis: *Mit der ComLink Software und einem angeschlossenen PC kann der Ereignisspeicher im Detail betrachtet werden.*

10. Testen des Systems

Der Installateur kann das System testen wenn er die Zentrale in den Programmiermodus setzt – „P" wird im Display angezeigt (Eingabe: F0 Service Code). Der Anwender kann das System ebenfalls testen wenn er sie Zentrale in den Anwendermodus setzt – „U" wird im Display angezeigt (Eingabe: F0 Hauptcode).

Im Programmier- oder Anwendermodus kann kein Alarm ausgelöst werden. Bei jede Melderauslösung (Funk- oder Verdrahtete Melder) ertönt ein Piepton, von der Tastatur (drücken Sie die Taste F um einen lauten Piepton von einer verdrahteten Sirene zu selektieren) und der auslösenden Zone wird am Display kurz angezeigt. Angemeldete Funkbedienelemente, Sirenen und Signale von anderen Komponenten werden in ähnlicher Weise angezeigt.

- **Einige Melder (6000P, 6000 KM, 6000GM** usw.) besitzen einen Testmodus der für einen Zeitraum von 5 Minuten aktiviert wird, nachdem die Meldergehäusedeckel montiert wurden(siehe Melderanleitung). Ist ein Melder im Testmodus, so wird dessen Auslösung lokal über seine eigene LED sowie auf der Tastatur der Zentrale angezeigt. Achten Sie darauf, dass beim normalem Modus der 6000 P Bewegungsmelder (5 Minuten nach dem Testmodus) eine Auslösung erst 5 Minuten nach der letzten Auslösung erfolgen kann (dieser Zeitraum kann auf 1 Minute reduziert werden – siehe Anleitung 6000P).
- **Das Auslösen eines Melders** an eine verdrahtete Zone L1 bis L4 wird für einen Zeitraum von ca. 2 Sekunden auf dem Display angezeigt. Wird eine auf Dauer ausgelöst, so wird dies nicht angezeigt. Wird am verdrahteten Eingang ein Öffnerkreis mit Doppelwiderstand verwendet, so unterscheidet sich die Zentrale zwischen Melderalarmauslösung und Sabotage.
- **Die beste Möglichkeit das System zu testen**, bietet die ComLink Software über einen angeschlossenen PC an (siehe Kapitel 12). In dem Ereignisfenster werden alle Tests chronologisch mit Zoneneinstellung, Kommunikationsqualität usw. dargestellt.

11. Reset der Zentrale auf Werkseinstellung

Sollten Sie die Codes der Zentrale vergessen haben oder Sie möchten einfach die Werkseinstellung wieder einstellen, dann gehen Sie wie folgt vor:

- Trennen Sie die Stromzufuhr und den Notstromakku von der Zentrale. Warten Sie 10 Sekunden.
- Verbinden Sie die beiden Pins RESET (siehe Bild unten) miteinander.
- Lassen Sie den Zentralen-Deckel offen.
- Verbinden Sie zuerst den Notstromakku und dann die Stromzufuhr wieder mit der Zentrale.
- Trennen Sie innerhalb einer Minute die RESET Pins.
- Das Reset wird nun mit einem „P" bestätigt (Zentrale ist nun im Programmiermodus).

Hinweis: *Durch diesen Vorgang werden die Werkseinstellungen hergestellt (siehe Abschnitt 16). Der Hauptcode lautet dann 1234, der Service-Code 6060, und alle Anwendercodes, funkgesteuerte Melder und Bedienelemente sind gelöscht. Im Wählgerät werden sämtliche Telefonnummern für Sprach- Nachrichten gelöscht. Der Ereignisspeicher wird durch den Reset nicht gelöscht, Informationen über den Reset werden dort gespeichert. Die RESET Pins können auch verwendet werden, um eine 6000 TF –Tastatur anzumelden (siehe 16.1).*

Warnung: *Wird der Hauptcode vergessen und ein Reset ist nicht ermöglicht (mit Sequenz 280), so kann dieser nur vom Hersteller durchgeführt werden.*

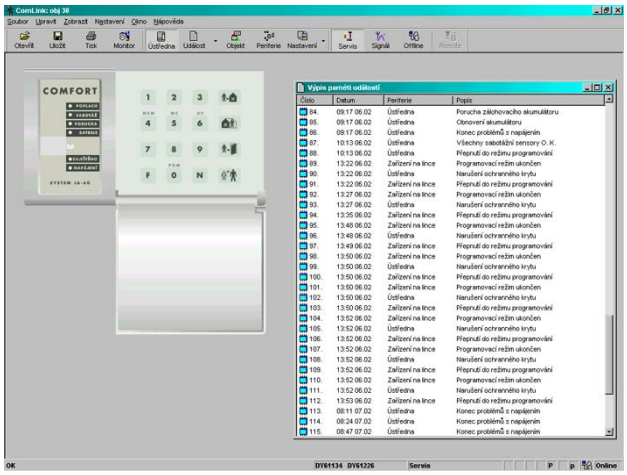
12. Anschluss an einen PC mit dem Schnittstellenkabel 6000 T

Das SYSTEM 6000 kann mit Hilfe des Schnittstellenkabels an einen Computer angeschlossen werden. Der Zugriff auf das System von einem entfernten Computer aus ist mit dem Modem 6000 MOD möglich. Die ComLink Software ist für das Betriebssystem Windows erhältlich.

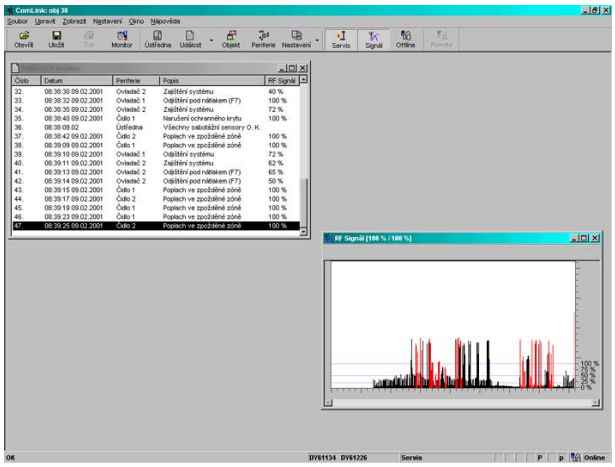
Der **Anwender** kann das SYSTEM 6000 über den PC testen und bedienen, er kann den kompletten Ereignisspeicher mit sämtlichen Details lesen, den Installationsplan anschauen, um zu sehen, welcher Melder ausgelöst hat, etc. Der Anwender kann jedoch keine Einstellungen des Systems ändern.

Der **Errichter**, der den Zugang zum System hat, kann es programmieren, die Qualität der Kommunikation überprüfen, den Grad der Interferenzen am Platzierungsort einsehen etc. Er kann auch einen Installationsplan mit einem Verzeichnis der einzelnen Komponenten erstellen.

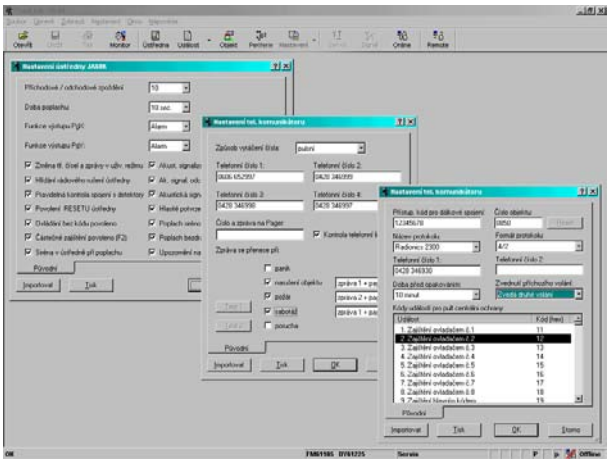
Je nach Zugriffsrecht öffnet die ComLink Software die einzelnen Bildschirmmenüs (siehe folgende Beispiele). Die ComLink Software beinhaltet auch eine umfassende Hilfe-Datei.



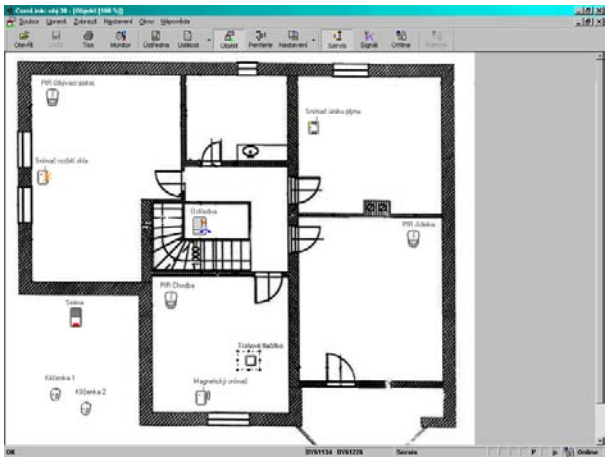
Virtueller Zugang zur Zentrale
und komplette Ereignisliste



Testen der Komponenten und Funksignal-
Oszilloskop



Programmier-Dialoge
(zeigt den momentanen Zustand des Systems an)



Installationsplan

13. Empfohlene Vorgehensweisen für professionelle Errichter

Wenn Sie das SYSTEM 6000 für einen Kunden installieren, sollten Sie wie folgt vorgehen:

- Erstellen Sie einen Plan für die Platzierung der einzelnen Komponenten, und berücksichtigen Sie dabei den angemessenen Schutz des zu überwachenden Bereiches.
- Wünscht der Kunde eine Verkleinerung des Systems (aus Kostengründen etc.), so verlangen Sie eine schriftliche Bestätigung, dass er auf empfohlene Komponenten verzichtet (um eventuelle Schadenersatz-ansprüche zu vermeiden).
- Erklären Sie dem Kunden unbedingt sämtliche Funktionen des Systems. Zeigen Sie ihm, wie man Zugangscodes programmiert, wie das System getestet wird und wie man die Batterien in den Komponenten auswechselt.
- Bieten Sie Ihre regelmäßige Hilfe beim Testen und Auswechseln der Batterien bei Funkkomponenten an (wir empfehlen einmal pro Jahr).
- Verfassen Sie einen schriftlichen Bericht darüber, dass die Installation ordnungsgemäß durchgeführt und beendet und der Kunde über die Bedienung und das Testen des Systems unterrichtet wurde. Lassen Sie diesen Bericht vom Kunden unterzeichnen.

14. Fehlerbehebung

Fehler	mögliche Ursache	Behebung
Alarm nach dem ersten Stromanschluss	die Zentrale befindet sich nicht in der Werkseinstellung	führen Sie einen Reset auf die Werkseinstellung durch
das angeschlossene Bedienteil 6000 TD funktioniert nicht	Verbindungskabel ist nicht korrekt angeschlossen (siehe Abschnitt 11)	prüfen Sie die Farben der Adern und ihre Positionen
Funk-Komponente lässt sich nicht anmelden	Batterien sind zu schwach oder Platzierung der Komponente ist nicht geeignet und das Funksignal zu schwach	Verwenden Sie neue Batterien bzw. ändern Sie die Platzierung der Komponente
Zentrale zeigt einen Fehler an und piepst	prüfen Sie die Anzeige an der Zentrale, um die Ursache zu finden; drücken Sie die Taste „N“, um den Piepston zu unterbrechen. Die Information über den Fehler können Sie durch Eingabe von F4 jederzeit im Ereignisspeicher einsehen.	Suchen Sie die Ursache des Fehlers in der Bedienungsanleitung und beheben Sie sie, oder rufen Sie den Errichter.
Fehler der Telefonleitung wird angezeigt, das Telefon funktioniert	bei einem Telefongespräch, das länger als 15 Minuten dauert, zeigt das System einen Fehler in der Telefonleitung an	bei wiederholtem Auftreten dieses Problems deaktivieren Sie das Überprüfen der Telefonleitung im Programmiermodus
Bewegungsmelder löst wiederholt ohne erkennbaren Grund Alarm aus	prüfen Sie, ob der Alarm durch Tiere (Mäuse,...), plötzliche Temperaturschwankungen, heftige Luftzirkulation oder Bewegung von warmen Objekten ausgelöst wurde	reduzieren Sie die Empfindlichkeit des Bewegungsmelders, ändern Sie die Platzierung oder verwenden Sie eine zusätzliche Sensor-Linse
Melder löst keinen Alarm aus	gestörte Funkverbindung	melden Sie die Melder erneut an der Zentrale an, wechseln Sie ggf. den Standort der Melder
Kontaktmelder lösen nicht immer aus	Melder oder Magnet sind auf Metallflächen montiert	Abstandshalter zur Metallfläche einbauen. Sender entfernt montieren und Reedkontakt daran verdrahten
Funkbewegungsmelder löst keinen Alarm aus	Melder befinde sich im Schlafmodus (s. 15.1)	Wiederholen Sie den Test nach 5 Minuten. Bei Bedarf verkürzen Sie die Reset-Zeit auf 1 Minute.
Fehler C wird angezeigt	Technisches Problem mit der Zentrale - Stromversorgung defekt, durchgebrannte Sicherung, usw.	Prüfen Sie das Netzgerät, den Notstromakku und die Sicherungen
Alarm C wird angezeigt	Störung des Funksignals oder durchgebrannte Sicherung in der Zentrale	ggf. Sequenz 27x auf „keine Prüfung“ einstellen
das Wählgerät wählt eine Telefonnummer mehrfach	das Telefonnetzwerk verwendet keine Standard-Erkennungssignale, und das Wählgerät erkennt nicht, ob die Verbindung erfolgreich war	geben Sie F0 nach der letzten Stelle der problematischen Telefonnummer ein
das System kommuniziert nicht mit einem angeschlossenen PC	das Steuerkabel JA-80T ist nicht mit dem richtigen COM-Stecker am PC verbunden	prüfen Sie die Verbindung, oder wählen Sie die Schnittstellennummer in der Software manuell
Ihr Problem taucht nicht in dieser Liste auf		wenden Sie sich an den Errichter oder Händler

15. Erweiterungsmöglichkeiten des Systems

15.1. Erweiterung des Systems durch Untersysteme

Funk- Zentralen können als Untersystem angemeldet werden (siehe Abschnitt 9.11).
Jedes System funktioniert für sich oder die Hauptzentrale kann die Unterzentrale scharf und unscharf schalten. Sollte allerdings im Untersystem ein Alarm ausgelöst werden, so wird der gleiche Alarm auch im Hauptsystem ausgelöst. Auf der Display-Anzeige erscheint „J" als Alarmquelle. Werden mehr als eine Unterzentrale angemeldet, werden die weiteren unter Melderspeicherplätzen angemeldet. Die Hauptzentrale zeigt nicht an, welche Komponente den Alarm ausgelöst hat, diese Information ist jedoch auf der Zentrale des Untersystems ersichtlich.

Es können mehrere Zentralen miteinander verkettet werden.

Warnung: Die Zentrale des Hauptsystems darf nie als Untersystem der untergeordneten Zentrale angemeldet werden. Dies würde zu einem endlosen Datenkreislauf führen, und ein solches Alarmsystem würde nicht ordnungsgemäß funktionieren.

15.2. Erweiterung durch Kommunikations-module

GSM Kommunikationmodul 6000 GSM

Diese sendet SMS-Texte und/oder einen akustischen Warnton an bis zu 8 Zielwahlnummern. Es kann auch mit bis zu 2 entsprechend ausgestatteten Wachzentralen Kommunizieren. Ein Fernzugang zum System ist über den 6000 GSM von jedem Telefon oder über die Internetseite www.gsmlink.de möglich.

Festnetzkommunikationmodul 6000 XW

Dieses kann bei Alarmauslösung bis zu vier Telefon-nummern automatisch anrufen und eine von zwei aufsprechbaren Nachrichten weitergeben.
Das Wählgerät beinhaltet ein digitales Modem für Kommunikation mit einer Wachzentrale.
Eine Kommunikation mit einem entfernten Computer ist mit Hilfe der ComLink Software und des Modems 6000 MOD ebenfalls möglich.

15.3. Kurze Übersicht der zum System passenden Komponenten

Der Prospekt „Elektronische Sicherheitstechnik" gibt eine Übersicht über passende Komponenten. Es werden kontinuierlich neue und verbesserte Komponenten entwickelt. Aktuelle Informationen bitte von Ihrem Händler erfragen.

16. Technische Daten der Zentrale

Stromversorgung:	230 VAC, max. 0,1 A, (eingebaute Stromversorgung), überwacht, Schutzklasse II
Notstrombatterie:	12V, 1,3, 2,3 oder 2,6 Ah (extern bis zu 40 Ah), überwacht. Typische Lebensdauer ca. 4 Jahre.
Notstromausgang:	13 VDC, max. Dauerstrom 0,4 A oder 1,2 A für max. 15 min. (max. 1 Zyklus pro Stunde); Eigenstrombedarf der Zentrale = 30 mA
Verdrahtete Eingänge:	4 Linien (Zonen)
Auslösen des Zonen-Eingangs:	wählbar: NC, Endwiderstand oder Doppel-Endwiderstand
Reaktion der Zonen:	wählbar: sofort, verzögert, Panik, Feuer, 24 Stunden, nächste verzögert, Umschaltung
Funkzonen: *	16 Zonen (bis zu 2 Melder können an eine Zone angemeldet werden = insgesamt 32 Melder)
Frequenzbereich: *	433,92 MHz; digitaler wechselnder Code; überwachte Kommunikation
Tastaturen:	max. 4 drahtgebundene Tastaturen 6000 TD, max. 8 Funk-Tastaturen 6000 TF oder Funksender 6000R oder 6000KR
Zugangscodes:	Hauptcode und 14 Anwendercodes. Bei geteiltem System können Codes, Melder und Fernbedienungen einzelnen Teilbereichen zugeordnet werden.
Verdrahtete Ausgänge:	Alarmrelaiskontakte 1A/60V; programmierbare Ausgänge PgX und PgY (Gong, Feuer, Scharfschalten, Panik, Alarm, Tür, Teilscharfschalten, Stromausfall), Sirenenausgang (12V, 0,7A)
Funkausgänge: **	sendet Signale für die Sirene und PgX/PgY Daten für Funkausgangsschalter
Ereignisspeicher:	die 127 letzten Ereignisse inkl. Datum, Uhrzeit und detaillierte Informationen
*Zentralen mit Funkmodul	(6000 CF)
Erfüllt die Norm:	EN 50131-1, EN 50131-6
Sicherheitsklasse:	2 (niedrig bis mittleres Risiko)
Schutzklasse:	II Innenbereich (–10 bis 40°C)
Sicherheit:	EN 60950, Klasse II
EMV:	ETS 300 683
**Funknorm	ETSI EN 300220
**Betrieb nach Norm:	ERC REC 70-03

CE

EG-Konformitätserklärung

Hiermit erklären wir, INDEXA GmbH, Paul-Böhringer-Str. 3, 74229 Oedheim, dass sich alle in dieser Installationsanleitung erwähnten Komponenten in Übereinstimmung mit den grundlegenden Anforderungen und den anderen relevanten Vorschriften der Richtlinie 1999/5/EG befinden. Die Konformitätserklärung finden Sie unter: www.System6000.de

Hinweis: Sie dürfen Verpackungsmaterial und ausgediente Batterien oder Geräte nicht im Hausmüll entsorgen, führen Sie sie der Wiederverwertung zu. Den zuständigen Recyclinghof bzw. die nächste Sammelstelle erfragen Sie bei Ihrer Gemeinde.

Indexa GmbH, Paul-Böhringer-Str. 3, 74229 Oedheim, Deutschland, www.indexa.de
2013_02_04